



Mythen: Wie sich indigene Völker die Welt erklärt haben, zeigt die neue Sonderschau im Museum Natur und Mensch. Mehr dazu auf Seite 7.

Stühlinger West: Wohnungsbau statt Kleingärten
Flüchtlingsunterbringung: Einigkeit im Gemeinderat
Gemeindeordnung: Mehr direkte Demokratie
Theater: Mit voller Kraft in die neue Spielzeit

Freiburgs Geschichte in miniature zeigt die **Zinnfigurenklausur**. Was das kleine Museum Neues zu bieten hat, steht auf Seite 6.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 20. Mai 2016 – Nr. 672 – Jahrgang 29

Große Mehrheit für das Sozialticket

Vergünstigte Monats- oder Mehrfahrtenkarte ab Oktober erhältlich

Viele deutsche Städte bieten für Personen mit geringem Einkommen vergünstigte Fahrkarten für den öffentlichen Nahverkehr an. Mit nur vier Gegenstimmen hat der Gemeinderat jetzt auch für Freiburg die Einführung eines solchen Sozialtickets beschlossen. Die Kosten dafür lassen sich momentan nicht exakt beziffern, da nur sehr schwer abschätzbar ist, wie viele Personen das Angebot nutzen werden.

Einst heftig umstritten, fand das Sozialticket nun die fast uneingeschränkte Unterstützung des Gemeinderats. Dass sich das Gremium überhaupt mit dem Thema befasste, war einem interfraktionellen Antrag geschuldet, den SPD, Unabhängige Listen, JPG, FL/FF, Freie Wähler und FDP im vergangenen November gestellt hatten. Darin beantragten sie die Einführung eines Sozialtickets in zwei Varianten – entweder als Mehrfahrtenkarte zum halben Preis oder als eine mit 20 Euro bezuschusste (nicht übertragbare) Regiokarte „Basis“. Von den Fraktionen der Grünen und der CDU kam zeitgleich die Anfrage, welche Kosten mit der Einführung ei-

nes Sozialtickets anfallen.

Die Stadtverwaltung hat das Thema innerhalb eines halben Jahres umfassend aufgearbeitet. Dabei ging es unter anderem darum, wie der Aufwand sowohl bei der Verwaltung wie auch den Antragstellenden möglichst gering gehalten werden kann. Auch eine diskriminierungsfreie Lösung, die Missbrauch weitestgehend ausschließt, stand auf der Agenda. Nicht zuletzt sollten die Kosten ermittelt werden. Diskriminierung und Missbrauch sollen Coupons verhindern, die auf Antrag ausgestellt werden und als Berechtigungsnachweis den verbilligten Kauf regulärer Tickets ermöglichen. Auch der Datenschutz ist mit diesem System gewährleistet.

27 000 haben Anspruch

Anspruchsberechtigt sind wie in anderen Städten mit Sozialticket alle, die Leistungen nach SGB II (Hartz IV), SGB XII (Sozialhilfe), dem Asylbewerbergesetz sowie der Kriegsopferfürsorge beziehen. Das sind aktuell in Freiburg rund 27 000 Personen. Erst ab 2017 sollen auch die Empfängerinnen und Empfänger von Wohngeld berücksichtigt bleiben, da deren Anzahl aufgrund einer Gesetzesänderung



Der Einsatz hat sich gelohnt: Mit großer Mehrheit hat der Gemeinderat für die Einführung eines Sozialtickets gestimmt. (Foto: A. J. Schmidt)

aktuell schwer abschätzbar ist. Die Zahl der Sozialticket-Berechtigten erhöht sich dann auf etwa 27 000 Personen.

Bestenfalls eine grobe Schätzung ist derzeit möglich, wie viele davon ein Sozialticket nutzen würden. Die Verwaltung geht davon aus, dass rund 70 Prozent heute schon Busse und Bahnen nutzen, da-

von etwa die Hälfte mit einer Zeitkarte. Darunter sind wiederum vermutlich viele Nutzerinnen und Nutzer einer übertragbaren Regiokarte; ob für diesen Personenkreis eine zwar stark vergünstigte, aber nicht übertragbare Regiokarte „Basis“ attraktiv wäre, ist unklar. Da keine fachlichen Anhaltspunkte vorliegen, wie

groß die Nachfrage nach einem Sozialticket ausfallen wird, ist die Verwaltung bei der Kostenprognose davon ausgegangen, dass mindestens 30 Prozent und maximal 70 Prozent der rund 27 000 Anspruchsberechtigten ein Sozialticket kaufen. Auf dieser Basis ergeben sich ab 2017 folgende Kosten für unterschiedliche Varianten.

Vier Varianten untersucht

- Variante 1: eine 2x4-Fahrtenkarte pro Monat. Kosten: 0,8 bis 1,8 Millionen Euro pro Jahr.
- Variante 2: zwei 2x4-Fahrtenkarten pro Monat. Kosten: 1,6 bis 3,6 Millionen Euro pro Jahr.
- Variante 3: Regiokarte Basis oder eine 2x4-Fahrtenkarte pro Monat. Kosten: 0,9 bis 2,2 Millionen Euro.
- Variante 4: Regiokarte Basis oder zwei 2x4-Fahrtenkarten pro Monat. Kosten: 1,5 bis 3,5 Millionen Euro.

Die Varianten 3 und 4 mit dem wahlweisen Angebot einer Mehrfahrtenkarte oder alternativ einer Monatskarte gibt es bislang in Deutschland nicht, weswegen dazu auch keine Erfahrungen aus anderen Städten vorliegen. In der Gesamtabwägung sprach sich die Verwaltung für die Variante 3 aus und entsprach damit weitgehend dem interfraktionellen Antrag vom November.

Vertagung abgelehnt

In der gemeinderätlichen Aussprache war aber zunächst über ein Vertagungsantrag der CDU-Fraktion zu entscheiden.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Regiokarte ab August 1,50 Euro teurer

Neues Schülerabo nach den Sommerferien

Ab 1. August wird das Abus- und Bahnfahren in Freiburg und der Region teurer. Hintergrund sind Kostensteigerungen, vor allem für Personal. Künftig kostet die übertragbare Regiokarte 55,50 Euro, das sind 1,50 Euro mehr als bisher. Die Einzelfahrscheine für Kinder und Erwachsene erhöhen sich jeweils um 10 Cent.

Laut Dorothee Koch, Geschäftsführerin des Regio-Verkehrsverbunds Freiburg (RVF), hätte die Analyse des renommierten Wirtschaftsprüfungsinstituts PWC sogar ergeben, dass zum Ausgleich der Kostensteigerungen eine höhere Preisanpassung erforderlich sei. „Mit Rücksicht auf unsere Kunden haben wir uns mit dem Zweckverband Regio-Nahverkehr (ZRF) verständigt, eine Tarifierhöhung mit Augenmaß umzusetzen“, erklärte Koch.

Von den Preiserhöhungen

sind alle Tickets betroffen, allerdings nicht in gleichem Maße. Zugunsten der Stammkunden, deren Monatskarten nur zwischen 1,9 Prozent und 2,8 Prozent teurer werden, beträgt der Aufschlag bei Einzel-, Mehrfahrten- und Tagestickets

in der Preisstufe 1 zwischen 4,5 Prozent beim Einzelfahrschein für Erwachsene und 7,7 Prozent beim selben Ticket für Kinder. Wer Mehrfahrtenkarten auf Vorrat gekauft hat, muss sich übrigens nicht sorgen: Sie behalten ihre Gültig-

keit auch nach dem 1. August. Die wichtigsten neuen Tarife sind im Kasten aufgelistet.

Neu im Angebot ist nach den Schulferien ein Schülerabo. Statt künftig 39,50 Euro im Monat kostet die Regiokarte für Schüler und Azubis dann nur 33,50 Euro, wenn man sie für ein ganzes Jahr im Abo erwirbt. Wer Zuschüsse von der Stadt oder den Landkreisen erhält – zum Beispiel in Form von Berechtigungsabschnitten –, bezahlt noch einmal weniger. Nach den Pfingstferien kann das Schülerabo für das kommende Schuljahr bestellt werden.

Die Tarifierhöhungen hat der Aufsichtsrat des RVF in seiner Sitzung Anfang Mai beschlossen. Der Freiburger Gemeinderat hat die neuen Tarife am vorvergangenen Dienstag zur Kenntnis genommen – eine Zustimmungspflicht gibt es nicht, da der RVF die Notwendigkeit der Tarifierhöhung nachgewiesen hat. ☛

TARIFE 2016 (PREISSTUFE 1, IN EURO)

Fahrkarte	bislang	neu ab 1.8.	Steigerung
Regiokarte			
• Standard (übertragbar)	54,00	55,50	2,8%
• als Jahreskarte (12 für 10)	45,00	46,25	2,8%
• im Abo (monatl. Abbuchung)	47,30	48,60	2,7%
• Basis (nicht übertragbar)	51,50	52,50	1,9%
• Schüler	38,50	39,50	2,6%
• Schüler im Abo	–	33,50	–
Einzelfahrt			
• Erwachsene	2,20	2,30	4,5%
• Kind	1,30	1,40	7,7%
2x4-Fahrten (8 Fahrten zum Preis von 7)			
• Erwachsene	15,40	16,10	4,5%
• Kind	9,10	9,80	7,7%
Regio 24-Tageskarte			
• für 1 Pers. + 4 Kinder bis 14	5,60	6,00	7,1%
• für 5 Personen	11,20	12,00	7,1%

Trauer um Gertraude Ils

Altstadträtin mit 107 Jahren verstorben

Gertraude Ils, SPD-Stadträtin von 1975 bis 1984, ist einen Monat nach Vollendung ihres 107. Lebensjahres verstorben. Die Germanistin und Historikerin war seit einigen Jahren die älteste Bürgerin der Stadt. Auch über dreißig Jahre nach ihrem Abschied aus der Kommunalpolitik genoss sie Respekt und Wertschätzung vor allem in der Kulturszene.

Die gebürtige Koblenzerin des Jahrgangs 1909 wuchs in Hannover auf. Nach Studium und Promotion zur Dr. phil. war sie Referentin beim Deutschen Bühnenverein in Berlin. Seit 1939 war sie mit dem Juristen und Gewerkschafter Hans Ils (1906–1988) verheiratet, der von 1965 bis 1969 für die SPD dem Bundestag angehörte.

Ihre politische Karriere startete Ils 1968 mit der Wahl in den Rat der Stadt Iburg. Nach ihrem Umzug nach Freiburg 1972 engagierte sie sich in



der Freiburger SPD und wurde 1975 in den Gemeinderat gewählt, dem sie bis 1984 angehörte. Als Stadträtin engagierte sie sich unter anderem für das Kinder- und Jugendtheater, das Kommunale Kino, das Archiv für Soziale Bewegungen und den Arbeitskreis Alternative Kultur (AAK). Anlässlich des 100. Geburtstags rief die SPD den „Gertraude-Ils-Preis“ ins Leben.

Oberbürgermeister Dieter Salomon würdigt die Verdienste der Verstorbenen: „Gertraude Ils hat mit langem Atem für Einrichtungen gekämpft, die heute selbstverständliche Bausteine der Stadtkultur sind. Ihr Name steht für Vielfalt und Buntheit des Kulturlebens.“ ☛

Neue nachhaltige Mobilitätsangebote



Nahezu unbeachtet hat der Gemeinderat weitere Bausteine einer nachhaltigen Mobilität für Freiburg beauftragt. Werden alle Angebote realisiert und genutzt, wirkt sich dies positiv auf die Klimabilanz der Stadt aus und reduziert den Autoverkehr samt Lärm, Abgasen und Unfallgefahren. Ein Mehr an umweltfreundlicher Mobilität trägt so zu mehr Lebensqualität in unserer Stadt bei.

Öffentliches Radverleihsystem

Fünfundzwanzig deutsche Städte haben es schon, darunter sieben im Ländle: ein öffentliches Radverleihsystem als Ergänzung des Umweltverbunds. Eine Machbarkeitsstudie für Freiburg ergab, dass mit 400 Leihrädern an 55 Standorten fast 1000 zusätzliche Drahteselstunden pro Tag zurückgelegt würden – vor allem von Touristen, Studierenden, Tagungs-, Messe- oder Klinikbesuchern, ÖPNV-Pendlern oder einfach für schnelle Besorgungen in der Mittagspause. Ein effektives und umweltfreundliches Zusatzangebot also für alle, die ihr eigenes Rad gerade nicht zur Hand haben. Organisatorische und finanzielle Details werden nun weiter verfeinert und zu den Haushaltsberatungen vorgelegt. Stimmt der Gemeinderat zu, könnte es 2018 losgehen.

Mobilitätskonzept für städtische Bedienstete

Künftig können alle rund viertausend „Städtischen“ ein verbilligtes ÖPNV-JobTicket erhalten, der Zuschuss z. B. für eine Jahreskarte wird auf 20 Euro/Monat erhöht (dies war u. a. ein Argument dafür, dass die Grünen – quasi im Sinne einer Gleichbehandlung – auch einer um 20 Euro/Monat verbilligten Regiokarte als Sozialticket zugestimmt haben). Gleichzeitig werden Pkw-Stellplatzgebühren an allen Verwaltungsstandorten erhoben und moderat erhöht – damit wird ein Teil der JobTicket-Zuschüsse refinanziert.

Städtischen Bediensteten wird auch ein Fahrradleasing über eine Gehaltsumwandlung angeboten, genauso ein internes Car-Sharing, d. h. die Nutzung städtischer Pkw – v. a. nach Dienstschluss und am Wochenende.

Weitere Angebote werben für das Umsteigen auf den Umweltverbund: verbesserte Radabstellanlagen, Dusch- und Umkleidemöglichkeiten, Radreparaturangebote, praktische Tipps für umweltfreundliche Verkehrsmittel oder Mitfahrgelegenheiten.

Fuhrparkumstellung auf Elektro

Sukzessive wird auf Elektrofahrzeuge (inkl. Pedelecs) mit 100% Ökostrom und eigenen Ladestationen umgestellt, das städtische Botsensystem soll noch stärker auf umweltfreundliche Beförderung wie Radkurier oder Elektrotransporte ausgerichtet werden.

Fazit: Es tut sich was in Sachen umweltfreundlicher Mobilität, und wir hoffen, dass all die Angebote auch lebhaft in Anspruch genommen werden.



Endlich gibt es ein Sozialticket in Freiburg

Am 10. 5. 2016 hat der Gemeinderat die Einführung eines Sozialtickets in Freiburg beschlossen. Auch wenn die beschlossenen Maßnahmen aus unserer Sicht noch längst nicht weit genug gehen, begrüßt die JPG-Fraktion diesen Schritt außerordentlich und bedauert, dass es so lange gedauert hat, bis dieser gegangen wurde.

In der heutigen Welt ist Mobilität eine der wichtigsten Bedingungen, um am gesellschaftlichen Leben partizipieren zu können. Wenn manche StadträtInnen die Meinung vertreten, in Freiburg könne man doch ruhig jeden Weg mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen, falls man sich keine Monatskarte leisten kann, vergessen sie wohl, dass es auch Menschen gibt, die aufgrund des Alters oder körperlicher Beeinträchtigungen nicht mal schnell zu einem Arzttermin oder Vorstellungsgespräch von Landwasser nach Littenweiler radeln können.

Bei der Abstimmung im Gemeinderat wurde der Antrag auf ein Sozialticket am Ende mit nur vier Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen. Wenn man diese Mehrheit betrachtet, erscheint es umso unverständlicher, warum der Antrag, den JPG und UL bereits in den letztjährigen Haushaltsverhandlungen gestellt hatten, auf so viel Ablehnung im Gemeinderat stieß. Die jetzigen Mehrheitsverhältnisse in der Abstimmung spiegeln weniger die tatsächlichen Meinungen des Hauses wider, sondern sind für viele GemeinderätInnen wohl eher der Erkenntnis einer bevorstehenden Niederlage geschuldet.



Nur FL/FF stimmte gegen die Vernichtung der Kleingärten

Die vier Stadträte der Fraktion FL/FF haben als EINZIGE im Gemeinderat für den Erhalt der Kleingärten und damit gegen deren Beseitigung für noch mehr Wohnbebauung im ohnehin dicht bebauten Stühlinger gestimmt. Kleingärten sind ein Refugium für Menschen und Tiere. Sie sind wichtig für ein angenehmes Stadtklima – vor allem angesichts des Klimawandels. Sie sind grüne Oasen in der Stadt und dienen nicht nur der Selbstversorgung mit Gemüse und Obst, sondern auch der Freizeitgestaltung und Erholung der Stadtbewohner. Sie übernehmen aber auch wichtige soziale Funktionen, insbesondere für Familien mit Migrationshintergrund, die oft Pächter der Kleingärten sind. Viele Gärtner pflegen ihre Gärten über Jahrzehnte oder gar Generationen. Sie sind ihr zweites Zuhause. Was diese Gärten daher nicht sind: eine Manövriermasse von Stadtverwaltung, Gemeinderat und Investoren, um deren Wünsche nach Baugebieten zu erfüllen.

Kleingärten sollten für die Nutzer zu Fuß oder mit dem Rad leicht erreichbar sein. Je weiter ein Garten entfernt liegt, umso eher wird er mit dem Auto angefahren. Die Schaffung von Ersatzgärten in St. Georgen oder gar Hochdorf widerspricht damit eklatant dem im Freiburger Nachhaltigkeitsbericht und im Perspektivplan genannten Ziel einer Stadt der kurzen Wege, um den Autoverkehr zu reduzieren. FL/FF setzt sich daher für den Erhalt aller Freiburger Kleingärten ein! Siehe auch: www.freiburg-lebenswert.de

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Ehrung für Dienstjubilare

Einmal im Jahr lädt OB Dieter Salomon die Dienstjubilare zu einer kleinen Feierstunde ein. Neben den knapp 150 Bediensteten mit 25 oder 40 Jahren im öffentlichen Dienst war einer mit einem halben Jahrhundert dabei: Arnold Müller kam 1966 als 14-jähriger Verwaltungslehrling mit damals 95 Mark Monatslohn zur Stadt und ist nun Abteilungsleiter im Gebäudemanagement sowie zweiter Betriebsleiter im Eigenbetrieb für das neue Rathaus. Im Herbst wird er noch für einige Monate in das neue Haus einziehen. Salomon: „Er weiß ganz genau, wo die schönsten Büros sind...“ (Foto: A. J. Schmidt)



Freiräume für Artik

In einem interfraktionellen Antrag haben viele Fraktionen die Raumsuche des Artik von der Tagesordnung der vergangenen Gemeinderatssitzung abgesetzt. Begründet wurde dies mit einer Anfrage, unter welchen Voraussetzungen und Beschränkungen das Artik zu niedrigeren Kosten im ADAC-Gebäude untergebracht werden kann. SPD, UL und JPG forderten bereits in mehreren Anträgen und Anfragen eine höhere Transparenz zur möglichen Nutzung des ADAC-Gebäudes am Karlsplatz für Artik und eine Drucksache für den Gemeinderat. Dem ist die Verwaltung nun mit einer Informationsvorlage gefolgt. „Es ist für uns absolut unverständlich, weshalb die selben Fraktionen nun beantragt haben, diese abzusetzen“, erklärt Carolin Jenkner, die kulturpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion.

Keine Kostenfrage

„Wir begrüßen die übergangsweise Nutzung des ADAC-Gebäudes. Die Einschränkungen, die mit den Räumen jedoch einhergehen, stellen eine höchst unbefriedigende Lösung für ein jugendkulturelles Zentrum dar. Das ist keine Kostenfrage, sondern eine Frage des Preises für die dadurch notwendige Anpassung“, betont Jenkner. „Ohne Veranstaltungsmöglichkeiten, ohne Café, aber mit vielen weiteren Beschränkungen – am Artik müsste hier so lange rumgeschnitten werden, bis von der eigentlichen Idee und von kreativen Freiräumen zur Entwicklung nicht mehr viel bleibt.“

Neue Heimat

Die Aufgabe, passende Räumlichkeiten für Artik zu finden, ist noch nicht gelöst. „Jugendkultur braucht Veranstaltungen und darf auch laut sein – verwunderlich eigentlich, dass diese Feststellung gerade von der CDU kommen muss“, so die Stadträtin. Artik braucht eine neue Heimat. In sterilen Büro- und Seminarräumen ist dies nicht ernsthaft vorstellbar. „Es muss darum gehen, Räume zu finden, die für Artik nutzbar sind, nicht darum, Artik für bestimmte Räume passend zu machen.“



1000 Wohnungen sind zu wenig

Nach wie vor hinkt Freiburg beim Wohnungsbau hinterher. Das Baugebiet Gultematten liegt im Dornröschenschlaf. Nachverdichtung ist sicherlich auch ein möglicher Schritt in die richtige Richtung – siehe aktuell Kleingärten/Stühlinger. Das ist aber nicht genug. 17.000 Wohnungen bis 2030 sind das Ziel. Mit diesen Trippelschritten beim Wohnungsbau kommt man aber nicht weiter. Bezahlbarer Wohnraum ist ein Grundrecht. Dieses Recht wird in Freiburg zu gerne mit Füßen getreten. Die Erweiterung des Rieselfeldes wäre eine Möglichkeit, das Dietenbach-Gelände eine Option, ebenso wie Teile des Ostens Freiburgs. Leider sieht man hier keine Fortschritte, sodass die Nachverdichtung nur ein Tropfen auf den heißen Stein bleibt.

Bekanntlich gibt die heilige Kuh das beste Steak. Leider ist die „heilige Kuh der versiegelten Fläche“ ein bürokratisches Monster. Letztlich müssen wir uns aber die Frage stellen, ob das Grundrecht auf bezahlbaren Wohnraum weniger „Wert“ ist, als eine versiegelte grüne Fläche.

Wohnungen UND Kleingärten



In der vergangenen Woche wurde das Fundament für den Bau von bis zu 1000 neuen Wohnungen im Stühlinger gelegt. Das Baugebiet „Stühlinger West“ ist dabei die erste von fünf zu entwickelnden Flächen in der Stadt Freiburg, mit denen die große Wohnungsnot möglichst zügig bekämpft werden soll.

Doch konfliktfrei ist keine der fünf Flächen. Dies zeigt gleich das zukünftige Baugebiet „Stühlinger West“. Bisher befinden sich hier viele Kleingärten, und ihren Erhalt hatte der Gemeinderat noch mit den Stadtteilleitlinien beschlossen. „Die Bürgerinnen und Bürger sind zu Recht enttäuscht“, so Ernst Lavori, SPD-Stadtrat. Und weiter: „Wir sind uns der Bedeutung von Kleingärten sehr bewusst, wir kennen ihre soziale und ökologische Bedeutung. Die Gründe für die Entstehung von Kleingärten sind heute noch die gleichen wie vor über hundert Jahren.“

In der Abwägung, die Wohnungsnot zu lindern und andererseits Kleingärten zu erhalten, haben SPD und UL einen Antrag eingebracht, dass so viele Kleingärten wie möglich in Kleineschholz Süd erhalten bleiben sollen. Zudem soll für wegfallende Gärten ein konkreter Ersatz angeboten werden.

Die beiden Anträge hat die Verwaltung übernommen. Aufgabe für die SPD ist, im Planungsverfahren darauf zu achten, dass die Zusagen nun auch eingehalten werden. Zudem wird der Bedarf an Kleingärten im Stadtgebiet insgesamt sowie andere gärtnerische Nutzungen noch in diesem Jahr untersucht werden.

Im Baugebiet „Stühlinger West“ gilt es nun vor allem, möglichst viel bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Der Mangel an solchen Wohnungen in Freiburg ist riesig, alleine der Stand der Wohnungssuchendaten beträgt derzeit etwa 1800 Meldungen mit – eigentlich sofortigem – Anspruch auf eine geförderte Wohnung. „Uns ist es besonders wichtig, dass wir hier Wohnraum für alle realisieren. Freiburg muss sich jeder leisten können“, so Renate Buchen, Fraktionsvorsitzende. „Wir werden uns dafür einsetzen, dass möglichst viel und günstiger Wohnraum geschaffen wird.“

Fraktion Unabhängige Listen

Linke Liste - Solidarische Stadt | Kulturliste | Unabhängige Frauen



Kleingärten oder Wohnungsbau?

Nicht nur beim Bebauungsplan „Stühlinger-West“ erfordern Umweltschutzbelange und der Bedarf an bezahlbarem (Miet-)Wohnungsbau einen differenzierten Abwägungsprozess. Dieser geht weit über die aktuell kontrovers geführte Fragestellung „Wohnungsneubau gegen Kleingärten“ hinaus. Auch bei der geplanten Bebauung im Stadtteil Mooswald, dem ein (kleiner) Rand des gleichnamigen Waldes zum Opfer fallen würde, oder am Dreisamufer in Littenweiler stehen sich ökologische Belange und die Notwendigkeit, schnellstmöglich bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, gegenüber.

Einen Weg weist der neue Perspektivplan mit seiner Grundüberlegung, (Wohnungs-)Bebauung und Grünflächen gemeinsam zu planen und zu entwickeln. Je mehr und je dichter gebaut wird, desto wichtiger werden gut nutzbare und ansprechende Grünflächen.

Die UL haben für den Stühlinger den Antrag gestellt, dass möglichst viele Kleingärten erhalten werden sollen und allen Interessierten einen Ersatz-Kleingarten an anderer Stelle anzubieten. Kleingärten sind nicht nur für ihre Besitzer emotional wichtig, sie erfüllen auch viele gesellschaftliche Aufgaben: Sie sind Naherholungsgebiete und kleine Grüne Lungen im Stadtgebiet, sie dienen der Versorgung mit gesunden regionalen Lebensmitteln, sie sind Ort der Kommunikation und Integration und vieles mehr. Es ist daher erklärtes Ziel, möglichst viele Kleingärten im Quartier zu erhalten. Eine kompakte, auch etwas höhere Bebauung kann dazu beitragen, dass mehr Grünflächen und damit auch mehr Kleingärten erhalten werden können. Eine Planung, die in den Innenhöfen der Wohnbebauung Grünflächen und Mietergärten vorsieht, kann ebenfalls für einen Ausgleich sorgen. Denn die Stadt wird nicht umhin kommen, neue Flächen für Wohnungsbau auszuweisen.

Wohnen ist Menschenrecht: Alle Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt haben ein Anrecht darauf, angemessen mit Wohnraum versorgt zu werden. Und zwar mit bezahlbarem Wohnraum. Dass mindestens 50 Prozent der Wohnungen in diesen Neubaugebieten geförderte Mietwohnungen sein müssen, versteht sich daher von selbst.

(Hendrikk Guzzoni)



Freie Wähler

Brauchen wir ein öffentliches Fahrradverleihsystem?

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde im Rahmen eines integrierten Mobilitätsmanagements die Einführung eines Fahrradverleihsystems in Freiburg befürwortet. Rund 400 Fahrräder sollen an 55 Stationen für Freiburger/innen und Touristen zum Verleih angeboten werden. Die zu erwartenden Kosten von ca. 250.000 Euro pro Jahr bedeuten, dass jedes Fahrrad mit 625 Euro jährlich bezuschusst wird. Unsere Fraktion bezweifelt jedoch, ob Freiburg ein solches öffentliches System tatsächlich braucht, oder ob es sich um reine Symbolpolitik handelt. In Freiburg besitzt jeder Haushalt im Durchschnitt drei Fahrräder, d. h. der Service wird für die wenigsten Einheimischen von großer Bedeutung sein. Die Wege für Touristen sind in Freiburg relativ kurz, hinzu kommt ein hervorragend ausgebauter öffentlicher Personennahverkehr. In der Innenstadt ist der Radverkehr zum Teil sogar verboten. Viele Hotels liegen in Innenstadtnähe, und Touristen benötigen deshalb keine weiten Anfahrtswege ins Zentrum.

Es stellt sich zudem die Frage, ob nicht die Hoteliers eigene Konzepte entwickeln könnten und sollten, anstatt diesen Service von der öffentlichen Hand finanzieren zu lassen. Leider fehlt bei dem bisher vorgelegten Konzept die Einbeziehung der bereits vorhandenen Dienstleister. Auch eine Analyse über die Auslastung der vorhandenen Angebote wäre sicherlich notwendig gewesen; es sei denn, man wollte bewusst hierauf verzichten.

Große Mehrheit für das...

(Fortsetzung von Seite 1)

Mit Hinblick auf die erheblichen Kosten hielt sie eine Entscheidung im Zuge der Haushaltsberatungen für angebracht – fand dafür zwar Unterstützung bei OB Salomon („Jetzt neue Dinge einzuführen, die Millionen kosten, halte ich für verkehrt“), aber keine Mehrheit im Rat. Zur allgemeinen Überraschung votierten die Christdemokraten dennoch mit nur zwei Gegenstimmen für die Einführung des Sozialtickets, was Stadtrat Martin Kotterer damit begründete, dass nur so eine gleichberechtigte Teilhabe möglich sei. Die Mobilität von Menschen mit geringem Einkommen zu sichern, sei zwar keine kommunale Aufgabe und stelle außerdem eine erhebliche Dauerbelastung für den städtischen Haushalt dar, dennoch spräche in der Abwägung vieles für das Sozialticket.

Ähnlich argumentierte die Grünen-Fraktionsvorsitzende Maria Viethen. „Eigentlich müsste Hartz IV generell erhöht werden“, sagte sie mit Blickrichtung auf den Bund. Doch weil der Verwaltungsvorschlag ein annehmbarer Kompromiss sei, mit dem ihre Fraktion „gut leben“ könne, gab es auch von den Grünen neun von elf möglichen Stimmen für das Sozialticket.

„Großer Tag für Freiburg“

Deutlich überschwänglicher kommentierten die Rednerinnen und Redner der antragstellenden Fraktionen das Thema. Stefan Schillinger (SPD) pries das Paket als „hervorragenden ersten Schritt“ und lobte die „sehr sachlich“ geführten Fraktionsgespräche. Michael Moos von den Unabhängigen Listen sah einen „großen Tag für Freiburg“, für den viele lange gekämpft hätten. Er erwähnte aber auch, dass diese „absolut notwendige und überfällige Maßnahme“ für viele alte Mitstreiter eine Enttäuschung sei, weil der gefundene Kompromiss nicht allen ausreiche.

Coinneach McCabe (JPG) erinnerte daran, dass das Sozialticket nicht nur ein Meilenstein für soziale, sondern auch für ökologische Politik sei. Gerlinde Schrempf von FL/FF dankte der Verwaltung für die „diskriminierungsfreie Lösung“, hätte aber die Variante 4 bevorzugt, weil sie für die Nutzer attraktiver und die Stadt unter dem Strich günstiger sei.

„Die Zeit ist reif“

Johannes Gröger von den Freien Wählern berichtete von einem langen Abwägungsprozess, bei dem die Sorge um ein weiteres Auseinanderdriften der Gesellschaft schließlich den Ausschlag für das Sozialticket gab. „Die Zeit ist reif dafür!“ FDP-Mann Patrick Evers thematisierte abschließend die CDU-Angst vor unkalkulierbaren Haushaltsrisiken. Das sei zwar richtig, aber: „Auch in einem Jahr bestehen Haushaltsrisiken.“ Diese müsse man in Kauf nehmen, zumal das Thema seit Jahren intensiv diskutiert würde.

Mit dem Votum des Gemeinderats wird voraussichtlich zum Oktober das Sozialticket eingeführt. Anspruchsberechtigte erhalten dann pro Monat entweder einen Zuschuss von 20 Euro für eine nicht übertragbare Regiokarte, die nach der jüngsten Tarifierhöhung (siehe Beitrag auf Seite 1) noch 32,50 Euro kostet. Alternativ kann einmal pro Monat eine 2x4-Fahrtkarte zum halben Preis von 8,05 Euro erworben werden. ☛

Kleingärten müssen weichen

Gemeinderat beschließt mehrheitlich einen Bebauungsplan für „Stühlinger West“

Freiburgs Bevölkerung wächst – und wird das auch in den nächsten Jahren weiter tun. Bis 2030 werden voraussichtlich rund 14.600 zusätzliche Wohnungen benötigt. Bis zur Realisierung des neuen Stadtteils Dietenbach müssen daher auch andere Flächen bebaut werden. Im Herbst 2015 hat die Stadtverwaltung fünf Flächen präsentiert, auf denen sie schnell bauen will. Sie liegen in Littenweiler, Zähringen, Mooswald, Vauban und Stühlinger. In seiner jüngsten Sitzung hat der Gemeinderat mit vierzig Ja- und vier Neinstimmen beschlossen, einen Bebauungsplan für „Stühlinger West“ aufzustellen.

„Der Stühlinger bietet mit seiner zentralen Lage, seiner hervorragenden Verkehrsanbindung und seinem urbanen Charakter ein ansprechendes Wohnumfeld für verschiedenste Bevölkerungsgruppen“, so Baubürgermeister Martin Haag, der das Gebiet als „erfolgsversprechende Fläche“ einstuft. Er rechnet mit bis zu 1000 neuen Wohneinheiten. Die Flächen im Stühlinger sind nicht in privater Hand, sondern gehören Stadt, Bund und Stiftungsverwaltung, was die Umsetzung des Bauvorhabens laut Haag einfacher mache. Mit der Stiftungsverwaltung müsste die Stadt vermutlich Flächen tauschen, vom Bund könnte sie sie kaufen.

1000 neue Wohnungen auf 29 Hektar Fläche

Begrenzt wird das 29 Hektar große Plangebiet durch die Güterbahntrasse, die Ferdinand-Weiß-Straße und die Lehener Straße. Aus planerischer Sicht liegen im Gebiet „Stühlinger West“ drei Kernbereiche, die zu sozial gemischten Wohnquartieren entwickelt und durch attraktive Freiraumstrukturen untereinander sowie mit dem Stadtteil verbunden werden sollen. Es handelt sich dabei um die Flächen „Bissierstraße“, wo sich derzeit der Wohnmobilstellplatz befindet und der im Zuge der Sanierung „Metzgergrün“ bebaut werden soll. Der zweite Kernbereich „Kleineschholz Süd“ beinhaltet die Fläche des Parkplatzes des Technischen Rathauses und die Kleingärten Lehener/Wannerstraße. Die Leihgär-



Der Bebauung des Gebiets „Stühlinger West“ fallen die Kleingärten im Gewinn Kleineschholz zum Opfer. Das Bild oben zeigt den Blick vom Neuen Rathaus nach Westen mit den Kleingärten im Vordergrund. Im Luftbild links sind das Bebauungsplanungsgebiet (weiß umrandet) und die drei Kernbereiche (gelb) markiert. (Foto: A. J. Schmidt, Luftbild: Vermessungsamt)

ten hinter der Agentur für Arbeit bilden den Kernbereich „Kleineschholz Nord“.

Für die Bebauung dieser Flächen müssen die bisherigen Nutzungen verlagert werden. Was im Falle des Wohnmobilstellplatzes weniger schwierig ist: Er soll an den Rand des neuen Baugebiets „Im Zinklern“ in Lehen umziehen. Ein Ersatz für die wegfallenden Parkplätze muss in den nächsten Bauabschnitten des neuen Verwaltungszentrums gefunden werden. Schwieriger wird es bei den rund 150 Kleingärten, deren Bestand noch bis November 2017 gesichert ist. „Neue Kleingärtenflächen werden gesucht, sie werden aber nicht im Stühlinger zu finden sein“, verkündete der Baubürgermeister den Gemeinderätinnen und -räten, vor allem aber den zahlreichen erschienenen Kleingartenbesitzern auf der Empore des Ratssaals.

Für die meisten Fraktionen hat die Schaffung neuen Wohnraums oberste Priorität,

dennoch entfachte sich eine Debatte darüber, wie mit den Kleingärten umzugehen sei.

Gemeinderat: Wohnungsbau hat Priorität

Helmut Thoma von den Grünen betonte, dass die Wohnungsknappheit die größte Herausforderung für die Stadt darstelle: „Enger zusammenrücken ist beinahe nicht mehr möglich, neuer Wohnraum wird dringend gebraucht.“ Wendelin Graf von Kageneck, Fraktionsvorsitzender der CDU, plädierte darauf, soziale Verwendungen in der Stadt zu vermeiden, und sieht in der Minderung des derzeit unzureichenden Wohnungsangebots eine dringende soziale Aufgabe der Stadt.

„Auch die SPD sieht die Bebauung als unabwendbar“, sagte Ernst Lavori, „aber für die wegfallenden Kleingärten müssen bis spätestens November 2017 konkrete Ersatzflächen vorliegen.“ Außerdem bemängelten er und seine

Fraktion, dass die Planungen mit den Stadtteilleitlinien Stühlinger (STELL) nichts mehr gemein haben. Darin heißt es unter anderem, dass Nachverdichtungen verhindert und die Kleingärten erhalten bleiben sollen. Haag verwies darauf, dass aufgrund der extremen Wohnungsknappheit die Schaffung von Wohnraum zwingend notwendig ist und daher nicht allen Entwicklungszielen aus den Leitlinien entsprechen werden kann. Eine qualifizierte Freiraumentwicklung ist jedoch neben der baulichen Entwicklung ein wesentlicher Bestandteil der Rahmenplanung. Ziel sei eine Verbesserung der Freiraumqualität im gesamten öffentlichen Raum. Diese Qualität wolle man erreichen, indem man ein „grünes Band“ zwischen den einzelnen Quartieren schafft und den Eschholzpark weiterentwickelt.

Dass Mietwohnungsbau auf städtischen Flächen am schnellsten und einfachsten zu verwirklichen sei, hob Hendrik Guzzoni (Unabhängige Liste) hervor. Dennoch wird in seiner Fraktion bedauert, dass dies zu Lasten der Kleingärtenbesitzer gehen muss. Sergio Schmidt (JPG) hielt sich mit seiner Wortmeldung kurz. Er wies darauf hin, dass es nicht nur Wohnraum für jeden geben

solle, sondern auch Freiraum für alle. Wie ihre Vorredner stimmten Manfred Stather von den Freien Wählern und Patrick Evers von der FDP dem Bebauungsplan zu, forderten die Stadtverwaltung aber dazu auf, allen Kleingärtnern Ersatz anzubieten.

Stadt ist nur bei „echten Kleingärten“ in der Pflicht

Rechtlich verpflichtet ist die Stadt dazu nur bei den Gärten im „Lehener Wanner“ (Kleineschholz Süd) zwischen Technischem Rathaus und Sundgaullee. Bei ihnen handelt es sich um „echte Kleingärten“ im Sinne des Bundeskleingartengesetzes mit regulären Pachtverträgen. Die Gärten in „Kleineschholz Nord“ westlich der Arbeitsagentur wurden bereits Ende der 1990er-Jahre aufgelöst und stehen den jetzigen Nutzern unentgeltlich zur Verfügung.

Einzig Wolf-Dieter Winkler (FL/FF) sprach sich gegen eine Bebauung des Gebiets Stühlinger West aus. Es sei den Kleingärtnern nicht zuzumuten, dass sie kilometerweit zu ihren Gärten fahren müssen – womöglich noch mit dem Auto. Das sei für eine Stadt, die sich „Green City“ nennt, nicht hinnehmbar. Er und seine drei Fraktionsmitglieder stimmten einer Bebauung nicht zu. ☛

Einigkeit bei der Flüchtlingsunterbringung

Gemeinderat beschließt einstimmig 50-Millionen-Finanzierungspaket

Ein millionenschweres Finanzierungspaket für die Flüchtlingsunterbringung hat der Gemeinderat in der vorvergangenen Woche geschnürt. Auf Antrag der Verwaltung stellte der Rat einstimmig weitere über- und außerplanmäßige Mittel bereit, sodass sich die Gesamtkosten für die Unterkünfte in den Jahren 2015 und 2016 nun auf rund 50 Millionen Euro aufsummieren.

Die umfangreiche Drucksache stelle erst eine Zwischenbilanz dar, sagte Oberbürgermeister Dieter Salomon. Noch vor der Sommerpause werde eine zweite Drucksache folgen, die sich allein dem Thema Integration widmet. Diese stelle die eigentliche und langfristige Herausforderung dar.

Dass in Freiburg jeder Flüchtling rechtzeitig ein Dach über dem Kopf gefunden hat, sei der guten Arbeit der Verwaltung, vor allem aber auch dem Gemeinderat zu danken, „der uns immer freie Hand gelassen hat“. Flexibel werde die Stadt auch in Zukunft agieren müssen, so Salomon. Denn während im Januar noch monatlich 400 Flüchtlinge eintrafen, sind es gegenwärtig nur noch 10. Ob dies so bleibt, sei „angesichts der Lage in Libyen und des Türkeiideals“ mehr als unsicher.

Die Realisierung sind, werden auf ihre Notwendigkeit hin überprüft. Zurückgestellt wird in jedem Fall der Standort auf dem Friedhofsparkplatz St. Georgen.

Die momentane Pause bei der Zuwanderung werde die Stadt aber nutzen, Notunterkünfte und Notunterbringungen durch Container oder Holzmodulgebäude zu ersetzen.

Gegenüber dem Land unterstrich Salomon die Erwartung, dass die kompletten Kosten der Gemeinden „spitz“, also auf den Euro genau, rückerstattet werden. Dies hatte die Landesregierung so in Aussicht gestellt.

In der Aussprache sparte der Gemeinderat nicht mit Lob für die Verwaltung. Es sei richtig, so Grünen-Stadtrat Gerhard Frey, viele kleine und mittlere Heime im ganzen Stadtgebiet zu verteilen. Dies erhöhe die Chancen auf Integration. Besonders anerkennenswert, ergänzte CDU-Stadtrat Bernhard Schätzle, sei der große Konsens im Gemeinderat, der seine Be-

schlüsse „mit Augenmaß und Herzblut“ treffe.

In der Flüchtlingspolitik könne Stuttgart von Freiburg lernen, sagte Türkan Karakurt von der SPD. Während man nämlich in der Landeshauptstadt das Integrationsministerium aufgelöst habe, schaffe man in Freiburg jetzt ein neues Amt für Migration und Integration, eine organisatorische Einheit, die den Herausforderungen der Integration sicher besser gerecht werde.

Auch Irene Vogel von den Unabhängigen Listen unterstützte das Vorgehen der Stadt. Angesichts des ohnehin großen Wohnungsmangels in Freiburg sei es richtig, für Flüchtlinge feste Bauten statt Behelfsbauten zu errichten. Ein besonderes Augenmerk müsse aber auf die Sicherheit von Frauen vor sexu-

eller Gewalt gelegt werden.

Wasser in den Wein goss dagegen Stadtrat Simon Waldenspuhl (JPG). Die vielfach beschworene „Gemeinschaft westlicher Werte“ sei angesichts der Situation an der griechischen Grenze oder der zulässigen Maximalfläche bei der Unterbringung von 4,5 Quadratmetern pro Person reine Ideologie. Auch dürfe die Hilfe für Flüchtlinge nicht ökonomisch begründet werden.

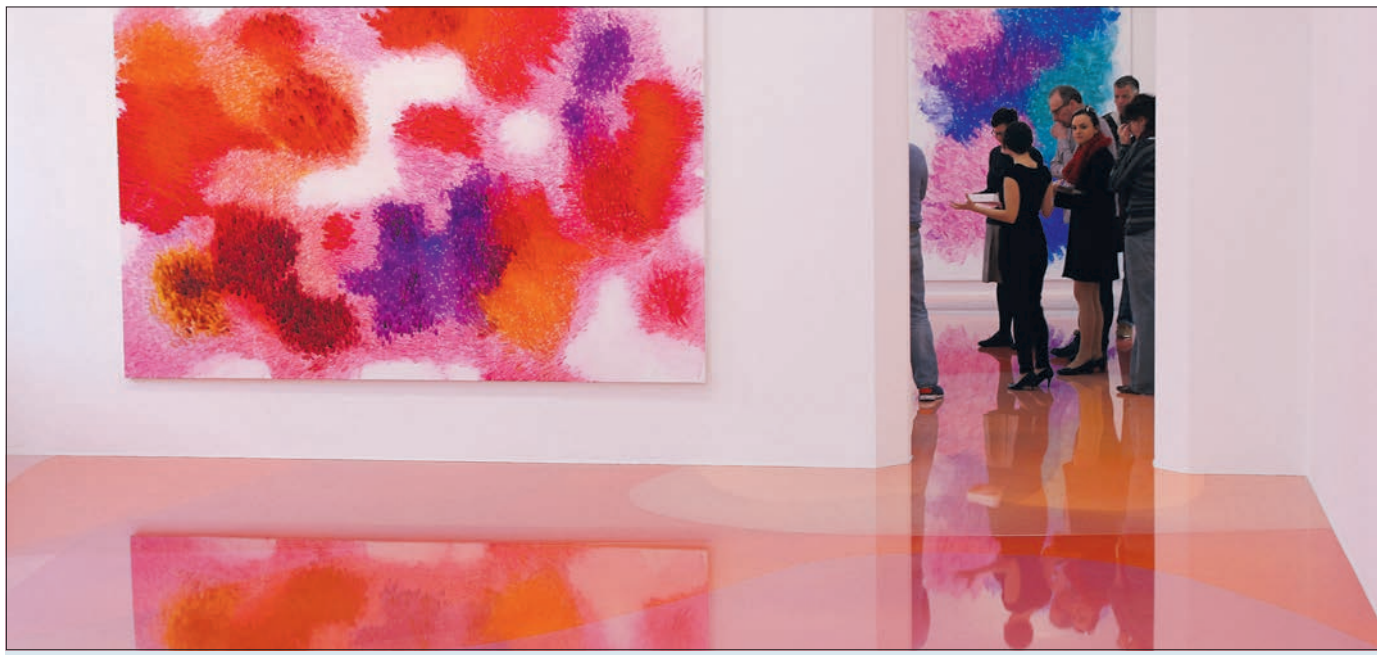
Klaus-Dieter Rückauer (FL/FF) und Anke Dallmann (FW) bezeichneten die Integration als ein lohnendes Ziel, und Patrick Evers zeigt sich erfreut, dass der Gemeinderat in so großer Geschlossenheit die Position der Verwaltung unterstütze. Dem schloss sich auch OB Salomon an: „In so einer Stadt zu leben, ist eine Qualität an sich.“ ☛

Stipendien zu vergeben

Die Stadt Freiburg ist neben den Kantonen Basel-Stadt und Baselland sowie der Region Elsass zusammen mit der geschäftsführenden Basler Christoph-Merian-Stiftung Träger eines europaweit einzigartigen Programms, über das Atelieraufenthalte und Reisestipendien gemeinsam finanziert und vergeben werden.

Ab sofort kann man sich für die Stipendien für das Jahr 2017 bewerben. Das Programm umfasst vier Bereiche: Bildende Kunst, Literatur, Tanz und zum ersten Mal auch Mode und Textil. Es werden Atelieraufenthalte an elf Orte weltweit und ein freies Reisestipendium vergeben. Bewerben können sich Kunstschaffende, die ihren Wohnsitz oder Arbeitsort in den Kantonen Basel-Stadt, Baselland, Solothurn, in Freiburg und Südbaden oder im Elsass haben.

Der **detaillierte Ausschreibungstext** finden sich unter: www.ateliermondial.com, die Bewerbungsfrist endet am 6. Juni.



Freier Eintritt beim Internationalen Museumstag am 22. Mai

„Museen in der Kulturlandschaft“ lautet das Motto des Internationalen Museumstages, zu dem die Städtischen Museen Freiburg am Sonntag, 22. Mai, einladen. Von 10 bis 17 Uhr bieten das Augustinermuseum, das Museum für Neue Kunst, das Museum Natur und Mensch, das Archäologische Museum und das Museum für Stadtgeschichte ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie. Der Eintritt ist an diesem Tag kostenfrei. „Tiere hautnah!“ sind von 11 bis 13 Uhr bei einer Fühlstation zum Mitmachen im Museum Natur und Mensch zu erleben. Wer bei einem spannenden Dialog zwischen einer Keltenfürstin und einem römischen Legionär dabei sein will, kommt um 12.30 Uhr oder um 15.30 Uhr ins Archäologische Museum Colombischlössl. Ab 15 Uhr können Besucherinnen und Besucher im Museum für Neue Kunst ins Farbenmeer von „Peter Zimmermann. Schule von Freiburg“ eintauchen (siehe Bild). Zum krönenden Abschluss erklingen im Dachgeschoss des Augustinermuseums ab 15.30 Uhr eigenhändig von Max Reger eingespielte Werke auf dem Welte-Mignon-Reproduktionsflügel. (Foto: J. Smola)

Projektfonds fürs Ehrenamt

Ehrenamtlich engagierte Vereine und Initiativen stehen häufig vor Finanzierungsfragen: Wie finanzieren wir die geplanten Veranstaltungen? Woher nehmen wir die Druckkosten für die Flyer und Plakate? Können wir uns Büromaterial leisten? Diese Lücke versucht der Projektfonds der Stadt Freiburg zu schließen: Jährlich stehen 5000 Euro bereit, um ehrenamtliche Projekte zu bezuschussen.

Kleinere Vereine, Gruppen und Institutionen, die ehrenamtlich arbeiten, können bis Freitag, 1. Juli, einen Zuschuss aus dem Projektfonds beantragen. Pro Antragsteller sind Zuschüsse im dreistelligen Bereich möglich. Ein Formblatt für den Antrag und weitere Infos gibt es beim Agenda-21-Büro (siehe unten). Im Juli entscheidet eine mehrköpfige Jury über die Verteilung der Mittel.

Agenda-21-Büro Freiburg: Schwarzwaldstr. 78 d, 79117 Freiburg, E-Mail: info@agenda21.de, www.agenda21-freiburg.de

Polizeiverordnung des städtischen Forstamtes Freiburg als untere Forstbehörde über das Verhalten im Wald auf dem Gebiet der Stadt Freiburg im Breisgau

vom 10.05.2016

Aufgrund des § 70 Nr. 1 bis 3 des Waldgesetzes von Baden-Württemberg (Landeswaldgesetz) in der Fassung vom 31. August 1995 (GBl. S. 685) und der §§ 10 Abs. 2, 1 Abs. 1 des Polizeigesetzes in der Fassung vom 13. Januar 1992 (GBl. S. 1, ber. S. 596, ber. GBl. 1993 S. 155), zuletzt geändert durch Gesetz vom 29. Juli 2014 (GBl. S. 378), wird mit Zustimmung des Gemeinderates der Stadt Freiburg im Breisgau vom 10.05.2016 verordnet:

§ 1 Geltungsbereich

Diese Verordnung gilt für Wald im Sinne des § 2 des Landeswaldgesetzes auf dem Gebiet der Stadt Freiburg im Breisgau

§ 2 Verbote

Im Wald ist es verboten,

- elektronisch verstärkte Musikinstrumente und -geräte sowie Lautsprecheranlagen zu benutzen. Dies gilt auch für Verstärkeranlagen, die aus einem Fahrzeug heraus betrieben werden und außerhalb des Fahrzeuges wahrgenommen werden können;
- Speisen, Getränke und sonstige Waren gegen Entgelt abzugeben;
- Erholungsflächen zu verunreinigen, insbesondere Müll abzulagern;
- außerhalb einer eingerichteten und gekennzeichneten Feuerstelle ein Feuer anzuzünden oder zu unterhalten oder offenes Licht zu gebrauchen;
- Waldspielplätze in der Zeit von 24.00 Uhr bis 7.00 Uhr zu benutzen.
- an Grillstellen im Wald nach 22.00 Uhr Lärm zu verursachen, der zu Störungen der Lebensgemeinschaft Wald führt.
- Hunde auf Waldflächen an und im Umfeld von 100 m von Grillstellen, Waldhütten, Waldspielplätzen, Waldkindergärten und folgenden Erholungseinrichtungen: Schauinslandturm, WaldHaus Freiburg mit Skulpturenpfad, Thuja- und Zedernhütte in der Wonnhalde ohne Leine laufen zu lassen.
- im räumlichen Geltungsbereich der Erholungswaldsatzung Opfinger See Drohnen und sonstige ferngesteuerte Flugobjekte fliegen zu lassen.

§ 3 Organisierte Veranstaltungen

Die Durchführung organisierter Veranstaltungen bedarf der Genehmigung der jeweils zuständigen unteren Forstbehörde. Organisierte Veranstaltungen sind insbesondere Vorhaben mit gewerblichem Charakter und Zusammenkünfte von mehreren Personen, die von ihrer Art, ihrem Ausmaß, ihrer Lärmentwicklung oder aus sonstigen Gründen geeignet sind, die Erholung anderer Waldbesucher oder die Lebensgemeinschaft Wald zu beeinträchtigen.

§ 4 Befreiungen und Ausnahmen

- Die jeweils zuständige untere Forstbehörde kann auf Antrag Befreiungen von den Verboten des § 2 erteilen.
- Die forstlichen Mitarbeiter des Forstamtes der Stadt Freiburg sind im Rahmen der dienstlichen Erforderlichkeit vom Verbot des § 2 Nr. 7 ausgenommen. Gleiches gilt für die zur Jagdausübung Berechtigten sowie deren Erfüllungsgehilfen und Jagdgäste im Rahmen der Ausübung der Jagd.

§ 5 Ordnungswidrigkeiten

- Ordnungswidrig im Sinne von § 83 Abs. 2 Nr. 7 des Landeswaldgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig
 - entgegen § 2 Nr. 1 elektronisch verstärkte Musikinstrumente und -geräte sowie Lautsprecheranlagen und Verstärkeranlagen, die aus einem Fahrzeug heraus betrieben werden und außerhalb des Fahrzeuges wahrgenommen werden können, benutzt;
 - entgegen § 2 Nr. 2 Speisen, Getränke und sonstige Waren gegen Entgelt abgibt;
 - entgegen § 2 Nr. 3 Erholungsflächen verunreinigt, insbesondere Müll ablagert;
 - entgegen § 2 Nr. 4 außerhalb einer eingerichteten und gekennzeichneten Feuerstelle ein Feuer anzündet oder unterhält oder offenes Licht gebraucht;
 - entgegen § 2 Nr. 5 Waldspielplätze in der Zeit von 24.00 Uhr bis 7.00 Uhr benutzt;
 - entgegen § 2 Nr. 6 an Grillstellen im Wald nach 22.00 Uhr Lärm verursacht, der zu Störungen der Lebensgemeinschaft Wald führt.
 - entgegen § 2 Nr. 7 Hunde ohne Leine an und im Umfeld von 100 m an den genannten Erholungseinrichtungen laufen lässt.
 - entgegen § 2 Nr. 8 im räumlichen Geltungsbereich der Erholungswaldsatzung Opfinger See Drohnen und sonstige ferngesteuerte Flugobjekte fliegen lässt.
 - entgegen § 3 organisierte Veranstaltungen ohne Genehmigung der unteren Forstbehörde durchführt oder an solchen Veranstaltungen teilnimmt.
- Die Bestimmungen des § 83 Abs. 1 und 2 des Landeswaldgesetzes bleiben unberührt.
- Ordnungswidrigkeiten können nach § 83 Abs. 4 des Landeswaldgesetzes und § 17 Abs. 1 und 2 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten mit einer Geldbuße von mindestens 5,- Euro und höchstens 2.500,- Euro, in besonders schweren Fällen mit höchstens 10.000,- Euro bei vorsätzlicher Zuwiderhandlung bzw. höchstens 5.000,- Euro bei fahrlässiger Zuwiderhandlung geahndet werden.

§ 6 Inkrafttreten

Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Juni 2016 in Kraft.

Öffentlich bekannt gemacht im Amtsblatt vom 20. Mai 2016

BEKANNTMACHUNGEN

Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Freiburg im Breisgau

vom 10. Mai 2016

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juli 2000, zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. Dezember 2015 (GBl. S. 1147) hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in der Sitzung am 10. Mai 2016 mit der Mehrheit der Stimmen aller Mitglieder folgende Satzung beschlossen:

Artikel 1 Änderung der Hauptsatzung

Die Hauptsatzung der Stadt Freiburg im Breisgau vom 23. September 2008, zuletzt geändert am 28. Juli 2015, wird wie folgt geändert:

1. § 3 wird wie folgt geändert:

- Abs. 1 Nr. 10 erhält folgende Fassung:
 - Entscheidung zu Einwohnerantrag, Einwohnerversammlung, Bürgerbegehren und Bürgerentscheid (§§ 20 a, 20 b, 21 GemO);
- Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2 erhalten folgende Fassung:
 - Erlass der Haushaltssatzung, der Nachtragssatzung, Entscheidung über die mittelfristige Finanzplanung, Feststellung des Jahresabschlusses, Beschlussfassung über Haushalts- bzw. Wirtschaftspläne und die Feststellung des Jahresabschlusses von Sondervermögen;
 - Bewilligung über- oder außerplanmäßiger Aufwendungen des Ergebnishaushalts und Bewilligung über- oder außerplanmäßiger Auszahlungen des Finanzhaushalts nach § 84 GemO sowie die Umwidmung von Haushaltsansätzen über 1.500.000,00 Euro im Einzelfall;

2. § 6 Abs. 5 erhält folgende Fassung:

- Angelegenheiten, deren Beschlussfassung dem Gemeinderat vorbehalten ist, sollen von den zuständigen beschließenden Ausschüssen bzw. von den Betriebsausschüssen für Eigenbetriebe vorbereitet werden. Anträge, die nicht vorbereitet sind, müssen auf Verlangen des Vorsitzenden oder einer Fraktion oder eines Sechstels aller Mitglieder des Gemeinderats dem zuständigen beschließenden Ausschuss zur Vorberatung überwiesen werden.

3. § 7 wird wie folgt geändert:

- Abs. 2 Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 und Nr. 6 erhalten folgende Fassung:
 - die Genehmigung von Investitionsmaßnahmen, die im Finanzhaushalt als sogenannte Einzelvorhaben veranschlagt sind, sofern der Gesamtaufwand des Vorhabens den Betrag von 1.500.000,00 Euro nicht übersteigt;
 - die Bewilligung über- oder außerplanmäßiger Aufwendungen des Ergebnishaushalts und die Bewilligung über- und außerplanmäßiger Auszahlungen des Finanzhaushalts nach § 84 GemO sowie die Umwidmung von Haushaltsansätzen;
- Abs. 3 Nr. 1 erhält folgende Fassung:
 - die Ermächtigungübertragung von Aufwendungen und Auszahlungen gemäß den gemeindewirtschaftsrechtlichen Bestimmungen

4. § 11a erhält folgende Fassung:

Der Ausschuss zur Besetzung von Schulleitungsstellen entscheidet über die Besetzungsvorschläge der Stadt Freiburg als Schulträger für Schulleitungsstellen nach § 40 Abs. 3 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg.

5. § 15 wird wie folgt geändert:

- Abs. 2 Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 und Nr. 6 erhalten folgende Fassung:
 - die Bewirtschaftung der Mittel des Ergebnis- und Finanzhaushalts, soweit es sich nicht um Investitionsmaßnahmen handelt, die im Finanzhaushalt als sogenannte Einzelvorhaben veranschlagt sind, sofern der Gesamtaufwand des Vorhabens den Betrag von 1.500.000,00 Euro nicht übersteigt;

AUSSCHREIBUNG

Vergabe städtischer Flächen zum Christbaumverkauf

Auftraggeber: Stadt Freiburg im Breisgau
Ansprechpartner: Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen, Frau Heuberger Tel. 0761/201-5354
Inhalt: Interessenbekundung zur Überlassung von Standplätzen auf städtischen Flächen für den Verkauf von Christbäumen
Verkaufszeitraum: 12.12. bis 24.12.2016, 12.12. bis 24.12.2017, 12.12. bis 24.12.2018
Vergabetermin: **Mittwoch, 08.06.2016, um 17.00 Uhr beim Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen, 1. OG, Zimmer 100, Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg im Breisgau**

Das Interesse zur Teilnahme am Vergabeverfahren und damit am Vergabetermin ist bis spätestens 06.06.2016 dem Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen, Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg im Breisgau, schriftlich anzuzeigen.

Vollständiger Text für das Vergabeverfahren: www.freiburg.de/ausschreibungen

Freiburg im Breisgau, den 20. Mai 2016
Amt für öffentliche Ordnung

nanzhaushalt als sogenannte Einzelvorhaben veranschlagt sind;

- die Entscheidung über Investitionsmaßnahmen, die im Finanzhaushalt als Einzelvorhaben ohne Sperrvermerk versehen sind, bis zu einer Gesamtauszahlung von 500.000,00 Euro;
- die Entscheidung über die Freigabe von Planungsstellen für Investitionsmaßnahmen, die im Finanzhaushalt als Einzelvorhaben ohne Sperrvermerk versehen sind;
- die Bewilligung über- und außerplanmäßiger Aufwendungen des Ergebnishaushalts und die Bewilligung über- und außerplanmäßiger Auszahlungen im Finanzhaushalt nach § 84 GemO sowie die Umwidmung von Haushaltsansätzen bis zu einer Höhe von 200.000,00 Euro. Auf die Sonderregelung des Abs. 4 Ziff. 3 a wird verwiesen;
- Abs. 4 Nr. 3 a erhält folgende Fassung:
 - die Ausübung des Vorkaufsrechts im Geltungsbereich einer Vorkaufssatzung nach § 25 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB einschließlich der Bewilligung über- und außerplanmäßiger Aufwendungen des Ergebnishaushalts und die Bewilligung über- und außerplanmäßiger Auszahlungen im Finanzhaushalt sowie der Umwidmung von Haushaltsansätzen hierfür bis zu einer Höhe von 500.000,00 Euro;
- Abs. 5 wird wie folgt geändert:
 - Nr. 10 wird gestrichen. Die bisherige Nr. 11 wird Nr. 10.

6. § 15a Nr. 2 erhält folgende Fassung:

- notwendige Umbaukosten der gem. Ziff. 1 angemieteten Immobilien von max. 1 Mio. Euro je Objekt sowie die Bewilligung von über- und außerplanmäßigen Auszahlungen und Aufwendungen bzw. die Bewilligung von über- und außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigungen in dieser Höhe im Rahmen des in der Haushaltssatzung festgesetzten Gesamtbetrages;

Artikel 2 In-Kraft-Treten

Diese Satzung tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 11. Mai 2016
(Dr. Dieter Salomon) Oberbürgermeister

Hinweis:

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung einer Zweitwohnungsteuer in der Stadt Freiburg im Breisgau (Zweitwohnungsteuersatzung – ZwWStS)

vom 18. Oktober 2011

Auf Grund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. Dezember 2015 (GBl. S. 1147), sowie der §§ 2 und 9 des Kommunalabgabengesetzes für Baden-Württemberg vom 17. März 2005 (GBl. S. 206), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. Dezember 2015 (GBl. S. 1147), hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in der Sitzung am 10. Mai 2016 folgende Satzung beschlossen:

Artikel 1 Änderung

- § 2 Abs. 2 ZwWStS wird wie folgt gefasst:

Wohnung im Sinne dieser Satzung ist jede Wohnung im Sinne von § 20 Bundesmeldegesetz in der jeweils geltenden Fassung.
- § 13 Abs. 2 ZwWStS wird wie folgt gefasst:

Ergibt sich aus den Ermittlungen der Stadtkämmerei, dass die Daten unrichtig oder unvollständig sind, teilt die Stadtkämmerei dies der Meldebehörde zwecks Berichtigung des Melderegisters mit (§ 6 Abs. 2 Bundesmeldegesetz in der jeweils geltenden Fassung).

Artikel 2 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am 1. Juni 2016 in Kraft

Freiburg im Breisgau, den 10. Mai 2016
Dr. Dieter Salomon (Oberbürgermeister)

Hinweis:

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Radverleihsystem soll kommen

Gutachter sehen Bedarf bei Touristen und Kongressbesuchern

Bereits im übernächsten Jahr soll in Freiburg ein öffentliches Radverleihsystem in Betrieb gehen. Mehrheitlich befürwortete der Gemeinderat ein solches System und beauftragte die Verwaltung, die rechtlichen und steuerlichen Bedingungen näher zu prüfen.

Man kennt sie aus vielen Großstädten in Deutschland und Europa: öffentliche Fahrräder, die an Stationen gegen Gebühr ausgeliehen werden können. Ob ein solches Angebot auch in Freiburg Erfolg haben kann, hat jetzt ein von der Stadt beauftragtes Gutachterbüro bejaht. Ein solches System müsste aber mindestens 400 Räder und 55 Leihstationen haben, um flächendeckend wirksam zu sein. In Verbindung mit dem öf-

fentlichen Nahverkehr könnten Leihfahrräder vor allem für Touristen, Messe- und Kongressbesucher sowie Studenten interessant sein, so die Gutachter. Erfahrungen aus anderen Städten zeigen allerdings, dass ein kostendeckender Betrieb nicht möglich ist, sondern eine ergänzende Finanzierung über Sponsorenverträge oder öffentliche Zuschüsse erforderlich ist. Wartung und Verteilung der Räder im Stadtgebiet könnte über die kommunale Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft fqb erfolgen.

In der Gemeinderatssitzung vergangener Woche warb Bürgermeister Martin Haag für diesen neuen Baustein im Freiburger Mobilitätskonzept. Die Leihräder würden nicht nur zu einer Reduzierung des motorisierten Verkehrs führen,

sondern auch durch die Anbindung an den ÖPNV die VAG stärken, die deshalb als Kooperationspartner im Boot sei.

Während Helmut Thoma (Grüne), Stefan Schillinger (SPD) und Michael Moos (UL) den Vorschlag als Förderung des Tourismus und des umweltfreundlichen Verkehrs begrüßten, zogen Hermann Aichele (CDU), Gerlinde Schrempf (FL/FF) und Manfred Stather (FW) den Bedarf teilweise in Zweifel. Trotz der Bedenken erhielt der Verwaltungsvorschlag aber eine breite Mehrheit. Nun wird die Stadt untersuchen, wie die Betriebs-trägerschaft aussehen kann und mit welchen Kosten zu rechnen ist. Im Rahmen der Haushaltsberatungen sollen dann im kommenden Winter die weiteren Entscheidungen fallen. ☛

KURZ GEMELDET

■ Infoabend zur Wirthstraße

Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach informiert am Mittwoch, 1. Juni, um 19 Uhr in der Mensa der Gewerbeakademie (Wirthstraße 28) über die geplante Flüchtlingsunterbringung in der Wirthstraße. Die Unterkunft soll voraussichtlich im Oktober bezugsfertig sein. Sie bietet für rund 200 Schutzsuchende Platz.

■ Vortrag gegen Diskriminierung

Auf Einladung der Stadt Freiburg und des Netzwerks für Gleichbehandlung kommt am Donnerstag, den 2. Juni, Christine Lüders, die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, zu einem Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion ins Rathaus. Thema des Abends ist „sexualisierte Gewalt in Verbindung mit Rassismus“.

Im Anschluss an den Vortrag diskutieren auf dem Podium die städtische Frauenbeauftragten Simone Thomas, Nausikaa Schirilla von der Katholischen Hochschule, Miriam Krell von Tritta, Mathias Falk von der Rosa Hilfe Freiburg, Albert Scherr von der Pädagogischen Hochschule Freiburg und Gerhard Tschöpe vom Netzwerk für Gleichbehandlung in Freiburg. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

Termin: Do, 2.6., 19 Uhr, Historischer Ratssaal, Innenstadtrathaus.

■ Perspektivplan im Online-Dialog

Seit zwei Jahren arbeitet ein Team aus dem Stadtplanungsamt gemeinsam mit Stadt- und Freiraumplanern in einem intensiven Beteiligungsprozess mit der Bürgerschaft an einem „Perspektivplan“ für die Zukunft der Stadt. Dabei geht es darum, Potenziale und Möglichkeiten für eine qualitätsvolle und flächensparende räumliche Entwicklung der Stadt aufzuzeigen.

Jetzt kommt dieser Prozess auf die Zielgrade. Bis Ende Juni hat die Bürgerschaft Gelegenheit, sich im Online-Forum über die bisherigen Ergebnisse zu informieren und eigene Ideen, Anregungen und Hinweise mit dem Perspektivplan-Team zu diskutieren.

Der weitere Zeitplan sieht vor, dass nach den eingegangenen

Anregungen der Entwurf des Perspektivplans Ende 2016 dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt wird.

Mitdiskutieren beim Online-Dialog unter www.freiburg.de/perspektivplan

■ Behindertenbeirat tagt öffentlich

Die nächste öffentliche Sitzung des Beirats für Menschen mit Behinderung findet am Dienstag, 31. Mai, um 16 Uhr im Neuen Ratssaal des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem das Bundesteilhabegesetz, die Geschäftsordnung für den Beirat, Ideen für die Webseite, Aktuelles aus den Mitgliedsorganisationen sowie die Verabschiedung von Ursula Konfintin. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich dazu eingeladen. Der Ratssaal ist barrierefrei und verfügt über eine induktive Höranlage.

■ Sicherheit bei Demenz

Wie können freiheitsentziehende Maßnahmen bei Demenzzkranken vermieden oder reduziert werden? Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Studientag in der Katholischen Akademie am 9. Juni.

Bettgitter, verschlossene Türen und Müdemacher, das sind verbreitete freiheitsentziehende Maßnahmen (FEM), die vor allem bei Demenzzkranken angewendet werden. Dies geschieht nicht nur in Pflegeheimen, sondern auch in der häuslichen Pflege. Fixierungen können aber körperliche und seelische Schäden verursachen und ihr Nutzen ist wissenschaftlich nicht belegt. Vor diesem Hintergrund fragt der Studientag, wie freiheitsentziehende Maßnahmen reduziert oder vermindert werden können, wie Alternativen aussehen und wie die Rechtslage ist.

Termin: Do, 9.6., 9–16.30 Uhr, Katholischen Akademie, Wintererstr. 1. Eintritt 25 Euro inkl. Verpflegung

■ Firmenbesuch beim Bäcker Kaiser

Frauen, die sich für eine Tätigkeit in einem Bäckerbetrieb interessieren, haben am Mittwoch, den 8. Juni, von 10 bis 12 Uhr die Gelegenheit, den Berufsalltag bei Kaisers Gute Backstube GmbH in Ehren-

kirchen im Café „Der Kaiser“ kennenzulernen.

Kaisers Gute Backstube ist seit 1948 im Familienbesitz und vereint traditionelles Handwerk und moderne Technik. Beim Firmenbesuch stellt die Bezirksleiterin Süd, Bianka Schneider, das Unternehmen vor und informiert umfassend über die Tätigkeitsfelder im Verkauf, der Produktion, im Service und in der Verwaltung und gibt einen Überblick über Einstiegsmöglichkeiten.

Die Firmenansichten sind eine Veranstaltungsreihe der Kontaktstelle Frau und Beruf, bei der Betriebe aus der Region Einblicke in ihren Berufsalltag geben. Frauen erhalten vor Ort Einblicke in die Praxis und haben die Chance, direkt mit Personalverantwortlichen ins Gespräch zu kommen. So können sie sich aus erster Hand über Tätigkeiten, Einstiegswege und Anforderungen in den Unternehmen informieren.

Zur Teilnahme ist eine **Anmeldung** bei der Kontaktstelle Frau und Beruf erforderlich unter Tel. 201-1731. Weitere Informationen unter www.freiburg.de/frauundberuf

■ Zwei Wegweiser neu aufgelegt

In neuer Auflage sind jetzt die Wegweiser „Älter werden in Freiburg“ und „Wohnen und Begegnen für ältere Menschen“ erschienen. Damit liefert das Seniorenbüro wichtige Informationen über die vielfältige Angebotsstruktur in Freiburg.

Der Wegweiser „Älter werden in Freiburg“ gibt mit 500 Adressen auf 100 Seiten einen umfassenden Überblick über die Vielzahl der Einrichtungen, Dienste und Initiativen für aktive wie auch für hilfe- und pflegebedürftige Ältere.

Die Broschüre „Wohnen und Begegnen für ältere Menschen“ bietet einen Überblick über 26 Wohnanlagen, 3 Wohnstifte und 20 Begegnungsstätten in Freiburg, informiert über Kosten, Finanzierung und neue Wohnformen. Unter der Rubrik „Begegnungsstätten“ sind Kontaktdaten und Angebote wie Monatsprogramme oder Mittagstische genannt.

Die **Broschüren** sind in der Geschäftsstelle des Stadtse-niorenrats (Schusterstr. 19: Di/Mi/Do 9–12 Uhr; Tel. 201-3070) und im Seniorenbüro (Fehrenbachallee 12; Mo/Di/Do/Fr 10–12 Uhr und nach Vereinbarung, Tel. 201-3032) kostenlos erhältlich. Auf www.freiburg.de/senioren können sie heruntergeladen werden.

UMWELTTIPP

Energieausflüge zum Tag der Umwelt

Besichtigungen und Vorträge am 4. Juni



Aus dem ehemaligen „Müllberg“ Eichelbuck ist in den letzten Jahren ein „Energieberg“ mit Biogasgewinnung und Solarmodulen geworden. (Foto: ASF)

Seit der ersten Umweltkonferenz der Vereinten Nationen im Jahr 1972 ist der 5. Juni weltweit der Tag der Umwelt. Aus diesem Anlass veranstalten die Stadt Freiburg und die Kreise Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald ein Exkursions- und Vortragsprogramm zu energiepolitisch bedeutsamen Einrichtungen. Weil der Tag der Umwelt in diesem Jahr auf einen Sonntag fällt, finden die Veranstaltungen bereits am Vortag (Sa 4.6.) statt.

Schon jetzt gilt Südbaden als Vorreiterregion im Klima-

schutz. An diesem Tag besteht die Gelegenheit, sich ein Bild über einige innovative Projekte zu machen. Auf dem Programm stehen Besichtigungen eines Bioheizkraftwerks, des Energiebergs Eichelbuck, eines Bauinformationszentrums und einer Windkraftanlage. Fachleute begleiten die Exkursionen und stehen für Fragen zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Veranstaltungen können einzeln oder zusammen besucht werden; Für den Transfer ist selber zu sorgen. ☛

Anmeldung erwünscht unter: www.energieagentur-regio-freiburg.de/kalender/anmeldung/

PROGRAMM

Das Bioenergiedorf St. Peter
Vortrag und Exkursion zum Bioheizkraftwerk mit Markus Bohnert, Vorstand Bürger Energie St. Peter eG, Treff: Haus der Gemeinschaft, Jörgleweg, St. Peter 9.30 Uhr

Der Energieberg Eichelbuck
Vortrag und Führung mit Roland Hipp (ASF), Treff: Deponieeinfahrt 11.30 Uhr

Bauinformationszentrum bizzz Elztal
Vortrag von Christian Dittrich, 1. Vorsitzender des bizzz e.V., Treff: Am Stollen 18, Gutach-Bleibach 13.30 Uhr

Windkraftanlage Tännlebühl
Geführte Exkursion mit Shuttlebus vom bizzz oder Treff bei der Anlage 15.30 Uhr

Niedrigere Hürde für Bürgerentscheide

Landesgesetz fördert direkte Demokratie und Jugendbeteiligung

Die Gemeindeordnung Dist so etwas wie das Grundgesetz für kommunales Verwaltungshandeln. Im vergangenen Oktober hat der Stuttgarter Landtag eine umfassende Novelle beschlossen. Jetzt hat der Gemeinderat die Änderung der Hauptsatzung angenommen. Sie bestimmt, wie die Gemeindeordnung vor Ort umzusetzen ist.

Ziele des Landtags sind unter anderem Erleichterungen bei direkter Demokratie, mehr Transparenz, eine Stärkung der Rechte von Gemeinderatsfraktionen und die verbindliche Beteiligung von Jugendlichen bei politischen Entscheidungsprozessen. Für die Bürgerschaft am wichtigsten dürfte die Senkung der Quoren für Bürgerbegehren und Bürgerentscheide sein.

So muss ein Bürgerbegehren nur noch von 7 statt 10 Prozent der Bevölkerung unterzeichnet werden. Das wären aktuell in Freiburg rund 17000 Personen. Damit ein Bürgerentscheid erfolgreich ist, muss die Mehrheit nur noch 20 statt 25 Prozent der Stimmberechtigten umfassen. Aktuell würden also rund 34000 Stimmen genügen, so-

fern diese die Mehrheit stellen. Bei der Beteiligung von Jugendlichen wurde durch die Gesetzesnovelle aus einer

Kann- eine Muss-Vorschrift. Wann immer die Belange von Jugendlichen berührt werden, ist künftig also die Meinung der Jugendlichen gefragt. Wie diese Beteiligung geregelt wird, bleibt den Kommunen überlassen; auf jeden Fall muss das Recht auf Rede, Anhörung und Anträge enthalten sein. Gibt es eine Jugendvertretung, so müssen dieser „angemessene finanzielle Mittel“ zur Verfügung gestellt werden.

Mehr Transparenz verspricht sich der Gesetzgeber durch eine Änderung der Veröffentlichungspflichten von Tagesordnungen, Beratungsunterlagen und Gremienbeschlüssen. Da das meiste davon in Freiburg längst Standard ist, wird sich in diesem Punkt wenig ändern. Dasselbe gilt für die Pflicht, in Amtsblättern Beiträge der Fraktionen vorzulegen – das ist in Freiburg schon seit der ersten Amtsblatt-Ausgabe vom 2. November 1988 der Fall. Neu ist hingegen, dass die letzten sechs Wochen vor Wahlen keine Fraktionsbeiträge mehr erscheinen dürfen. ☛

Alle **Änderungen der Hauptsatzung** sind der Bekanntmachung auf Seite 4 zu entnehmen. Die komplette Hauptsatzung findet sich unter „Gemeinderat“ auf der Seite www.freiburg.de/ortsrecht



Ja oder Nein? Durch die Absenkung des Quorums könnte der Wille der Bürgerschaft künftig noch häufiger gefragt sein.
(Foto: A. J. Schmidt)

TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 20. MAI BIS 3. JUNI



Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für Hörgeräteträger/-innen gibt es im Ratssaal eine induktive Höranlage.

Umweltausschuss Mo, 30.5.
1) Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Freiburg: Aktueller Stand zum Wertstoffgesetz, 2) Gesamtnutzungskonzept Opfinger See: Ornithologisches Gutachten zur Gestaltung der Biotopschutzzone
Großer Sitzungssaal im Technischen Rathaus 17.15 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

- Sa, 21.5.**
„Sitzkissenkonzert“, 5+ Premiere 16 Uhr
„Sweeney Todd“ 19.30 Uhr
- So, 22.5.**
„Cosi fan tutte“ Matinee 11 Uhr
„Sitzkissenkonzert“, 5+ 16 Uhr
„Kaspar Hauser“, Oper Letzte Aufführung 19.30 Uhr
„Kaspar“, szenische Lesung Letzte Aufführung 21.30 Uhr
- Do, 26.5.**
„Der Sog“, Tanzstück Premiere 19 Uhr
- Fr, 27.5.**
„Der Sog“, Tanzstück 19 Uhr
„Mefistofele“, Oper 19.30 Uhr
- Sa, 28.5.**
„Der Sog“, Tanzstück 19 Uhr
„Cosi fan tutte“, Oper Premiere 19.30 Uhr
- So, 29.5.**
„Geisterjagd durchs Theater“, 7+ Theaterführung 12 Uhr
„Milonga“, Tanzabend 16 Uhr
„Der Sog“, Tanzstück Letzte Aufführung 19 Uhr
- Do, 2.6.**
„Mefistofele“, Oper 19.30 Uhr
- Fr, 3.6.**
„Die NSU-Protokolle: Die drei Prozessjahre“ Letzte Aufführung 19 Uhr
„Ybride“, Choreografie Premiere 20 Uhr



Städtische Museen

- Augustinermuseum**
Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di-So 10-17 Uhr
- Ausstellungen**
- „Franz Xaver Hoch“ bis 8.1.2017
 - „In diesem Hause wohnt mein Schatz“ bis 8.1.2017
- Führungen**
- Rundgang für Menschen mit und ohne Sehbehinderung und Blinde So, 29.5. 11 Uhr
- Steckenpferd Kunst**
- „Das Böse in Stein gehauen: Lasterdarstellungen am Münster“ Sa, 21.5. 14.30 Uhr
 - „Der Sündenfall vom Meister HL“ Sa, 28.5. 14.30 Uhr
- Kunstpause**
- „In diesem Hause wohnt mein Schatz“, Mi, 25.5. 12.30 Uhr
 - „Dominikaneraltar“ Mi, 1.6. 12.30 Uhr
- Konzerte**
- Orgelmusik im Museum Sa, 21./28.5. 12 Uhr
- Für Familien und Kinder**
- Familienführung „Bilder erzählen Geschichten“, 5+ So, 29.4. 14 Uhr
- Museum für Neue Kunst**
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstr. 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr
- Ausstellung**
- „Peter Zimmermann. Schule von Freiburg“ bis 19.6.
- Führungen**
- „Kunstdialog zu Julius Bissier“ Di, 28.5. 11 Uhr
 - „Peter Zimmermann. Schule von Freiburg“ So, 29.5. 15 Uhr
- Kunsteinkehr**
- „Erwin Heinrich, Porträt Anton Fendrich, 1931“ Do, 26.5. 12.30 Uhr

- „Erwin Heinrich, Stillleben, 1927“ Do, 2.6. 12.30 Uhr
- Step in**
- „(Post-)digitale Ästhetik“ Mi, 25.5. 16.30 Uhr
- Event**
- „Moving Image Fridays“ Fr, 27.5. 19 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr

Freiburger Kurzgeschichten

- „Handwerk, Handel und Gewerbe“ Fr, 27.5. 12.30 Uhr
- „Konrad von Zähringen und die Freiburger Adels Herrschaft“ Fr, 3.6. 12.30 Uhr

Für Familien und Kinder

- „Familiennachmittag „Freiburger Bäche und Pflasterbilder“, 6+ So, 29.5. 14 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)
Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

- „Kultur – Umwelt – Wandel. Steinzeit und Bronzezeit am südlichen Oberrhein“

Führungen

- „Freizeit in der Steinzeit“ Do, 26.5. 12.30 Uhr
- „Kultur und Natur“, Kombiführung Sa, 28.5. 14 Uhr
- „Stein- und Bronzezeit am südlichen Oberrhein“ So, 29.5. 12 Uhr
- „Stein- und Bronzezeit am südlichen Oberrhein“, Kulturgenuss Mi, 1.6. 12.30 Uhr

Museum Natur und Mensch
Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

- „Mythen“ bis 5. Februar

Führungen

- „Kultur und Natur“, Kombiführung Sa, 28.5. 14 Uhr
- „Erlebnisraum Wiese“ Do, 2.6. 12.30 Uhr

Kunsthau L6
Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6. Öffnungszeiten: Do/Fr 16-19 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr www.freiburg.de/kunsthau16

Ausstellung

- Basically bis 5.6.

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramm

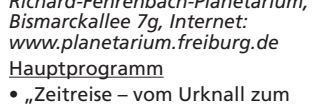
- „Zeitreise – vom Urknall zum Menschen“ Sa, 19.30 Uhr
- „Die Macht der Sterne“ Di, 19.30 Uhr
- „Zurück in die Heißezeit“ Fr, 19.30 Uhr

Familienprogramm (8+)

- „Expedition Sonnensystem“ Mi / Sa / So, 15 Uhr

Kinderprogramm

- „Siri vom Rande der Milchstraße“ Fr, 15 Uhr



Planetarium

Städtische Bäder

Keidel Mineral-Thermalbad
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 täglich 9-22 Uhr

Freibäder:

- **Strandbad** Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560 täglich 12-19 Uhr
- **St. Georgen** Am Mettweg 42, Tel. 2105-580 täglich 12-19 Uhr
- **Lorettobad** Lorettost. 51a, Tel. 2105-570 täglich 12-19 Uhr

Hallenbäder:

- **Faulerbad** Faulerstraße 1, Tel. 2105-530 bis 15. September geschlossen
- **Haslach** Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Mo geschlossen Di-Fr 14-21 Uhr Sa, So 9-20 Uhr
- **Westbad** Ensishheimer Str. 9, Tel. 2105-510 Mo, Mi, Fr 10-21 Uhr Di, Do 7-21 Uhr Sa, So 10-18 Uhr
- **Lehen** Lindenstraße 4, Tel. 2105-540 Di/Mi/Do/Fr 14-18/17/19/20 Uhr Sa 10-18 Uhr So, Mo geschlossen



Städtische Bäder

Waldhaus Freiburg
Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17, So und Feiertage 12-17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di-Fr 9-12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14-16.30 Uhr
„Fräulein Brehms Tierleben“ So, 29.5. 14 und 16 Uhr
Sonntagswerkstatt: Grünholzschnitzen, So, 5.6. 14-18 Uhr Anmld. bis Mi, 1.6.
Grünholzschnitzen: Holzskulpturen schnitzen, Sa, 11.6. 9-18 Uhr Anmld. bis Fr, 3.6.

Musikschule Freiburg
Turnseestraße 14, Tel. 88851280, www.musikschule-freiburg.de

Hochdorf
Hochdorfer Str. 16 b, Tel. 2105-550

Mo, Mi geschlossen
Di, Do 15-20 Uhr
Do 9.30-11 Uhr
(nur Senioren und Schwangere)
Fr 18-21 Uhr
(Kinder-Spielnachm. 15-18 Uhr)
Sa 12-18 Uhr
So 8.30-13 Uhr



Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr (auch in den Ferien regulär geöffnet!)

Ausstellung

- „Jan Hus im Jahre 1415 und 600 Jahre danach“ bis 11.6.

Veranstaltungen

- IT-Scout – Sprechstunde, Fragen rund um den Computer jeden Mi 10-11.30 Uhr
- InfoScout – die Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler jeden Mi 15-17 Uhr
- Lesetreff mit Ursula Dietrich Di, 31.5. 15 Uhr
- Vorlesestunde für Kinder mit Felizitas Lacher, 3+ Mi, 1.6. 16 Uhr

Stadtbibliothek Haslach
Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 13-18 Uhr

Ausstellung

- „Vielfalt der Schönheit“ Fotoausstellung bis 27.5.
- „In finsternschwarzer Nacht“, Bilderbuchkino, 5+ Mi, 25.5. 15 Uhr
- Die halbe Vorlesestunde, 3+ Mi, 1.6. 17 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald
Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di, Fr 9-13 Uhr, Mi 14-18 Uhr, Do 9-18 Uhr

Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld
Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr

Frühlingszeit – Vorlesezeit, 3+ Di, 31.5. 15.30 Uhr

Infopoint Europa
Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14-16 Uhr und nach Vereinbarung



Dies & Jenes

Wegweiser Bildung
Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di 10-13/14-18 Uhr, Mi/Fr 14-17 Uhr, Do 15-19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Lebenslagenbezogene Beratung fachspezifischer Anbieter:

- „Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung“, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 15-16 Uhr
- „Berufliche Orientierungsberatung“, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14-17 Uhr
- „Ausbildung und Karriere im Handwerk“, Handwerkskammer Freiburg, jeden Donnerstag 15-17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof
Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Faszination Wasserwelt Sa, 28.5. 11 – 16 Uhr

Waldhaus Freiburg
Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17, So und Feiertage 12-17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di-Fr 9-12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14-16.30 Uhr
„Fräulein Brehms Tierleben“ So, 29.5. 14 und 16 Uhr
Sonntagswerkstatt: Grünholzschnitzen, So, 5.6. 14-18 Uhr Anmld. bis Mi, 1.6.
Grünholzschnitzen: Holzskulpturen schnitzen, Sa, 11.6. 9-18 Uhr Anmld. bis Fr, 3.6.

Musikschule Freiburg
Turnseestraße 14, Tel. 88851280, www.musikschule-freiburg.de



Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 368910, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr
„Freiburger Radstadion-Pleinair“ Ausstellung So, 29.5. 15-18 Uhr

„Die Lofoten und Vesteralen“, Bildvortrag Mo, 30.5. 19.30 Uhr
„Tauschringe – Weltenretter oder Nachbarschaftshilfe“, Vortrag Mo, 30.5. 20 Uhr
„Endlich wieder glücklich im Job! – Berufliche Veränderung gezielt vorbereiten“ Mi, 1.6. 19.30 Uhr
„Eine Photovoltaikanlage für mein Dach?“, Vortrag Mi, 1.6. 20 Uhr
„Lolitas späte Rache“, Krimilesung Fr, 3.6. 20 Uhr



Abfall & Recycling

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittholz und Schadstoffen aus Privathaushalten

St. Gabriel (Liebigstraße)

- Di 9-12.30 / 13-18 Uhr
- Fr, Sa 8-13 Uhr
- Warenbörse Mo, 14-16 Uhr

Haslach (Carl-Mez-Straße 50)

- Do 8-16 Uhr
- Sa 9-16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7)

- Mi 9-16 Uhr
- Sa (keine Schadstoffe) 9-13 Uhr

Umladestation Eichelbuck
Eichelbuckstraße, Tel. 7670570
Anlieferung von Sperrmüll

- Mo-Do 7.15-11.45 / 13-16 Uhr
- Fr 7.15-12.15 / 13-15.30 Uhr
- 1. Samstag im Monat 9-12.45 Uhr



Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie
Kaiser-Joseph-Straße 143, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/laki
Mo-Do 7.30-16.30 Uhr
Fr 7.30-15.30 Uhr
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Soziales und Senioren
Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/lasse
Mo, Mi, Fr 8-11 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Wohnraumversorgung
Auf der Zinnen 1, Tel. 201-3201, www.freiburg.de/laww
Mo, Mi, Do 8-11.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Ausländerbehörde
Basler Str. 2, Tel. 201-4932, www.freiburg.de/auslaenderbehoerde
Mo, Di, Do, Fr 8-12 Uhr
Mi 13.30-17 Uhr

Beratungszentrum Bauen
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.de/lbzb
Mo-Fr 8-12.30 Uhr
Do 8-18 Uhr

Bürgeramt
Basler Str. 2, Tel. 201-0, www.freiburg.de/buergeramt
Mo, Di, Fr 7.30-12 Uhr
Do 7.30-12 / 13-16 Uhr
Mi 7.30-20 Uhr
(ab 18 Uhr eingeschränkte Leistung)
Sa 9.30-12.30 Uhr
(Sa nur eingeschränkte Leistung)

Bürgerberatung im Rathaus
Rathausplatz 2-4, Tel. 201-1111, www.freiburg.de/lbuengerberatung
Mo-Do 8-17.30 Uhr
Fr 8-16 Uhr

Fundbüro
Merianstraße 16, Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.de/fundbuero
Mo-Fr 8-12 Uhr
Mi 13.30-17 Uhr

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita
Kaiser-Joseph-Straße 143, Zimmer 303/304, Tel. 201-8408, E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de
Telefonzeiten:
Mo bis Fr 8-12 Uhr
Mo und Mi 13-16 Uhr

Besuchszeiten: 8-11 Uhr
Mo, Mi, Fr sowie nach Vereinbarung

Kinderbüro
Günterstalstr. 17, Tel. 201-3456 www.freiburg.de/lkinder
Mo, Di, Do 14-16 Uhr
Mi 10-12 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Seniorenbüro
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032, www.freiburg.de/senioren
Mo, Di, Do, Fr 10-12 Uhr
Nachmittags nach Vereinbarung

Standesamt
Rathausplatz 2-4, Tel. 201-3158, www.freiburg.de/standesamt
Mo, Di, Do, Fr 8-12 Uhr
Mi 9-17 Uhr
sowie nach Vereinbarung.
In den Ortschaften ist die jeweilige Ortsverwaltung zuständig.

Wohngeldstelle
Fahnenbergplatz 4, Tel. 201-5480, www.freiburg.de/wohngeld
Mo 10.30-15 Uhr
Mi 7.30-11.30 Uhr
Do 8-11.30 Uhr
Telefonische Erreichbarkeit: Mo-Do 8-12 / 13-15.30 Uhr Fr 8-12 Uhr



Neuzugang: Das 22. Diorama zeigt die Insel-Brauerei Feierling zu Beginn des 20. Jahrhunderts. (Foto: A. J. Schmidt)

Stadtgeschichte in 22 Dioramen

Zinnfigurenklausur startet in die Saison mit einem Tag der offenen Tür am 21. Mai

Im Schwabentor, wo einst am 24. April 1848 der Schauplatz der letzten Gefechte zwischen badischen Revolutionären und badi-schen und hessischen Soldaten war, ist seit 1965 das Zinnfigurenmuseum untergebracht. Am Samstag startet die neue Saison mit einem Tag der offenen Tür.

Diorama „Feierling-Biergarten Anfang des 20. Jahrhunderts“ sowie Infotafeln für die japanischen und russischen Gäste.

Zum Tag der offenen Tür öffnet die Zinnfigurenklausur von 11 bis 16 Uhr am Schwabentor ihre Pforten. Die Sommer-saison des Museums zur Freiheitsgeschichte beginnt mit einem kleinen Geschichtswettbewerb. In einem der Dioramen ist eine Figur versteckt, die dort nicht hingehören kann. Die ersten zehn Personen, die entdecken, welche Figur aus dem historischen Rahmen fällt, erhalten jeweils eine Zinnfigur. Außerdem wird das Gießen und Bemalen von Zinnfiguren demonstriert.

Zinnfigurenklausur, im Schwabentor: Di bis Fr, 14.30 bis 17 Uhr, Sa, So, 12 bis 14 Uhr, Eintritt 1,20 Euro, ermäßigt 0,30 Euro

Die Zukunft der östlichen Altstadt

Workshop im Augustinermuseum am 30. Mai

Anlässlich des diesjährigen Tags der Städtebauförderung lädt die Stadt Freiburg zum Workshop „Sanierung östliche Altstadt / Augustinermuseum“ ein. Alle Interessierten sind am 30. Mai dazu eingeladen, über eine mögliche bauliche Umgestaltung und Aufwertung einzelner öffentlicher Flächen im Sanierungsgebiet zu diskutieren.

Zu besichtigen. Treffpunkt für diesen Rundgang ist um 17 Uhr am Eingang des Augustiner-museums. Der Workshop selbst schließt sich ab 18 Uhr an. Voraussichtliches Ende ist um 20 Uhr. Zur Vorbereitung wird um eine Anmeldung gebeten.

Jetzt schon vormerken sollte man sich auch Sonntag, den 5. Juni, an dem mit einem Spaziergang durch das Sanierungsgebiet Weingarten-West der dritte und damit letzte Programm-punkt der Freiburger Veranstaltungsreihe zum Tag der Städtebauförderung stattfindet. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Else-Liefmann-Platz, Haltestelle Bugginger Straße. Zusätzlich ist noch bis Sonntag, 22. Mai, die Ausstellung „Städtebauförderung in Freiburg“ im Kreuzgang des Augustiner-museums zu sehen.

Im Mittelpunkt des Abends, der im Kreuzgang des Augustiner-museums stattfindet, stehen unter anderem der Spielplatz am Pulverturm, der Schwabentorplatz sowie die Fläche zwischen Augustinerplatz und Gerberau. Eine mögliche Öffnung der Höfe des Augustiner-museums ist ebenfalls Thema. Bevor die konkreten Planungen beginnen, sollen Hinweise, Anregungen und Ideen aufgenommen werden.

Zu Beginn der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, die einzelnen Orte gemeinsam

Workshop „Sanierung östliche Altstadt / Augustinermuseum“. Termin: Mo, 30.5., 17-20 Uhr, Augustinermuseum. Anmeldung unter Tel. 201 4043 oder per E-Mail an: aps@stadt.freiburg.de

Von tanzenden Fischen und einer Regenbogenschlange

Die Sonderschau „Mythen“ im Museum Natur und Mensch erklärt die Weltansichten indigener Völker

Wie entstand die Welt? Wo liegt der Ursprung der Dinge? Was macht den Menschen aus? Diese universellen Fragen sind so alt wie die Menschheit selbst, und genauso lange suchen alle Weltreligionen Antworten darauf. Die neue Sonderschau „Mythen“ im Museum Natur und Mensch zeigt, wie sich indigene Völker die Welt erklären.

Weil am Anfang immer der Anfang steht, beginnt die Ausstellung konsequenterweise damit. Im ersten Raum erfährt der Museumsbesucher, dass ein schelmischer Rabe für die Nordwestküstenvölker der Pazifikküste Kanadas und Alaskas für die Bevölkerung der Erde verantwortlich ist. Einst lief dieser gelangweilt am Strand entlang, als er beim Herumschweifen eine Herzmuschel im Sand fand, aus der seltsame Geräusche drangen. Beim näheren Betrachten entdeckte er darin kleine Wesen, die er aus dieser Muschel lockte – so kamen die ersten Menschen auf die Erde. Ein Siebdruck sowie eine Rabenmaske geben einen Einblick davon, wie sehr das traditionelle Glaubenssystem der indigenen Völker von der Vorstellung geprägt ist, dass zum Anbeginn der Welt Menschen, Tiere und mythische Wesen untrennbar waren. So

ist es die Regenbogenschlange, die in der Vorstellung der australischen Aborigines die Gebirge, Täler, Höhlen und Schluchten erschaffen hat, indem sie aus den Tiefen der Erde hervor kroch und sich ihren Weg durch das Land schlängelte.

Jahrhundertealte Tradition

Über Jahrhunderte wurde die Mythologie in Erzählform, Ritualen und Kunstschaffen weitergegeben und ist fester Bestandteil der heutigen indigenen Kultur. Im Gegensatz zu Märchen und Sagen gelten Mythen als real und existenziell. Was bei den Kayapó, einem Volk, das im Gebiet des Rio Xingú und seiner Nebenflüsse in Zentralbrasilien lebt, dazu führt, dass sie ihre Kinder nach der mythischen Erzählung der „Tanzenden Fische“ benennen. Dabei gibt es „schöne“ Namen und „gewöhnliche Namen“. „Schöne Namen“ müssen rituell bestätigt werden und sind zugleich Ehrungen, die mit der Vererbung individueller Anrechte wie dem Tragen bestimmter Schmuckstücke bei Riten verbunden sind. „Man kann Mythen sowohl von der humoristischen als auch von der wissenschaftlichen Seite betrachten“, so Tina Brüderlin, die Leiterin der Ethnologischen Sammlung des Museums Natur und Mensch, „aber den Respekt darf man nicht vor

ihnen verlieren.“ Tatsächlich zeigen manche Mythen eine kindlich-naive Weltansicht, wie etwa die der Entstehung der Gürteltiere von den Shipibo-Conibo (Peru).

Mythen – damals und heute

Aufgeteilt auf sechs Kapitel, spannt die Ausstellung, die bis Februar 2017 zu sehen ist, einen Bogen „Vom Anbeginn und Endlichkeit“, über „Schönheit der Ordnung“ bis hin zu „Alte Mythen in neuen Welten“. Auf rund 200 Quadratmetern erfahren und sehen die Besucher so, wie für die Völker aus Afrika, Asien, Ozeanien und Amerika das menschliche Sein stets mit der mythischen Welt verflochten war und ist. Zwei Jahre lang dauerten die Vorbereitungen zu dieser Sonderschau, die ausschließlich mit Objekten des eigenen Bestands bestückt ist. Dieser kann sich sehen lassen: Seit der Gründung des damaligen Natur- und Völkerkundemuseums 1895 sind bis zu 20000 Objekte zusammengekommen. Über sechzig,



Menschen, Tiere und mythische Wesen sind bei indigenen Völkern untrennbar miteinander verbunden.

(Foto: Axel Kilian)

darunter Masken, Skulpturen, Grafiken, Töpfereien, werden ausgestellt.

Modellboot als Highlight

Als Highlight der Ausstellung präsentiert Tina Brüderlin das Modell eines Auslegerbootes, das bis zu 40 Personen tragen und bei Erkundungsfahrten

Tausende Kilometer zurücklegen konnte. „Für die Bewohner der Marshallinseln war die Fischerei überlebenswichtig“, so die Ethnologin, „daher haben Bootsbaumeister eine wichtige soziale Stellung.“ Auf einer Tafel über dem Modellboot ist von dem Mythos von zehn Brüdern, die sich eine Bootswettfahrt lieferten, zu lesen. Es gewann der Jüngste von ihnen, weil er der einzige war, der die Mutter samt einem großen Bündel mitnahm, das als Segel fungierte, dessen Vorteil damals noch nicht bekannt war.

An solchen mythischen Erzählungen zeigen sich Werte, die auch in der heutigen Zeit ihre Gültigkeit haben, erklärt Tina Brüderlin. Wer hören möchte, wie das Indianervolk der Haida (Kanada) spricht oder die Maori auf Neuseeland, kann sich im letzten Raum der Ausstellung Stop-motion-Filme anschauen, die Mythen in indigener Sprache zeigen. Hier wird auch erzählt, wo die Kultur oder Territorialrechte

von indigenen Völkern bedroht sind und wie sie sich dagegen zur Wehr setzen. „Viele dieser Völker kämpfen um ihre Existenz und versuchen mit ihren Mythen gegen Machtansprüche zu kämpfen“, sagt Tina Brüderlin.

Anfassen erwünscht

Auf die kleinsten Besucher warten fünf Stationen zum Anfassen und Mitmachen, genauso wie eine Forschungsreise für eine mythische Weltreise. Bis 5. Juni sind im Erdgeschoss fotografische Arbeiten von Studentinnen und Studenten der Hochschule für Kunst, Design und Populäre Musik zu sehen, die sich mit mythischen Erzählungen und Sagen aus dem Schwarzwald befassen. „Wir haben zum ersten Mal in einer Kooperation mit der Hochschule zusammengearbeitet“, erzählt Tina Brüderlin, „das hat sehr viel Spaß gemacht und auch neue Impulse gegeben.“ So haben die Studierenden auch bei den gestalterischen Elementen der Ausstellung mitgewirkt, beispielsweise beim Schriftzug und der Farbauswahl.

Sonderausstellung Mythen: Museum Natur und Mensch, Gerberau 32, Di–So 10–17 Uhr, bis 5. Februar 2017, Eintritt 5 Euro.

Rahmenprogramm mit Vorträgen, Events, Führungen und Familienprogramm unter www.freiburg.de/museen

Volle Kraft voraus und kein bisschen traurig

In ihrem letzten Jahr als Intendantin greift Barbara Mundel in der Spielzeit 2016/17 noch einmal zum Opernregiebuch

Jetzt geht's los" prophezeit das Theater Freiburg für seine Spielzeit 2016/17. Es ist die elfte und zugleich letzte unter der Intendanz von Barbara Mundel. Doch von Abschiedsstimmung keine Spur. „Es wird eine kraftvolle Spielzeit“, so Barbara Mundel „und kein bisschen traurig.“

Schauspiel

Mit William Shakespeares „Schlachten“ startet das Schauspiel „mit einem spannungsgeladenen, heißen Stoff“, so die Schauspielregisseurin Viola Hasselberg. Der belgische Regisseur Luk Perceval und der Dramatiker Tom Lanoye haben aus den acht historischen Stücken über die Rosenkriege einen sechsstündigen Zusammenschritt geschaffen, der sich mit dem Problem der Machtausübung beschäftigt. Das Gegenstück zum „heißen Stoff“ findet sich in Michel Houellebecqs „Unterwerfung“, das Thomas Krupa auf die Bühne bringt. Der Politikthriller zeigt ein Szenario im Jahre 2022, in dem die gemäßigten Islamisten an die Macht gekommen sind. Um Religion, Weltanschauung und Toleranz geht es auch in dem 1779 erschienenen „Nathan der Weise“ von Gotthold Ephraim Lessing. Von Jerusalem, wo Nathan mit seiner legendären Ringparabel die Welt zu erklären versucht, richtet sich der Blick nach Europa. Wie kann man Europa erzählen, demaskieren, zertrümmern, um es wieder neu zusammenzusetzen? Mit dieser Frage beschäftigen sich acht internationale Theaterkünstler im kommenden März bei „Eurotopia“. Tom Kühnle setzt mit

der Kombination der Stücke „Wassa Schelesnowa“ von Maxim Gorki und Bertolt Brechts „Die Mutter“ seine Regiehandschrift. Mit Tennessee Williams „Endstation Sehnsucht“ kommt ein Schauspiel auf die Bühne, dass sich Barbara Mundel gewünscht hat.

Tanz und Performance

Die Tanz- und Performance-Sparte befasst sich in dieser Spielzeit mit den Wurzeln ihres Genres. Die Kuratorin Anne Kersting präsentiert ganz im Sinne des Tanzjahres 2016 internationale Koproduktionen und Gastspiele, die sich mit Motiven in der Geschichte des zeitgenössischen Tanzes befassen. So darf sich das Publikum auf ein Wiedersehen mit einigen Choreografinnen und Choreografen freuen. Wie beispielsweise Joanne Leighton, die mit „9000 Steps“ ans Freiburger Theaterhaus zurückkehrt. Oder Jenny Beyler, die mit ihrer Choreografie „Glas“ das Publikum ins Verhältnis zum Tanz setzt. Mit einem Porträt einer aus Guinea stammenden und in Frankreich lebenden 16-jährigen Schülerin ist Mickael Phelippeau zum dritten Mal in Freiburg. Aus der Reihe tanzt Antje Pfundtner; sie inszeniert erstmalig am Freiburger Theater. Gleich mit mehreren Produktionen vertreten ist der Initiator der School of Live and Dance (SOLD) Graham Smith. Im „Depot Erde“ beschäftigen sich vom 25. März bis 1. Mai 2017 im Museum für Neue Kunst zahlreichen Choreografen mit der Frage, wie das kulturelle Gedächtnis bewahrt wird, wer was an wen vererbt und warum.



Es kann losgehen: Das Theaterensemble rund um Intendantin Barbara Mundel ist bereit für die Spielzeit 2016/17. (Foto: M. Korbel)

Musiktheater

Auf eine Reise zwischen Morgenland und Abendland begibt sich die Oper. Die Operndirektorin Dominica Volkert freut sich besonders, dass das Programm „eineinhalb Uraufführungen und ein paar unbekannte Titel“ beinhaltet. Die halbe Uraufführung stellt Chaya Czernowins „Adama“ dar, das zusammen mit Mozarts „Zaide“-Fragment in einer Produktion gegeben wird und eine „elementare Erweiterung“ des 2006 bei den Salzburger Festspielen uraufgeführten Musiktheaters um ein „Chorgeflecht aus israelischen und palästinensischen Stimmen“ ist. In seinem neuen Musiktheaterwerk und der „echten“ Uraufführung „Crusades“ spürt Ludger Vollmer „den Spätfolgen der Kreuzzüge“ sowie dem Saisonthema über das Aufeinanderprallen verschiedener Religionen nach. Bereits zu Spielauftakt ist der Konflikt der Jerusalem – in Giuseppe Verdis erster franzö-

sischer Grand Opéra „Jerusalem“. Friedrich Händels „Julius Cäsar in Ägypten“ entführt die Zuschauer ebenfalls in den Nahen Osten. Vera Nemirova inszeniert „Die Sache Makropulos“ des tschechischen Komponisten Leos Janacek, in der es um die Fragwürdigkeit des Menschseins geht. Eine Überraschung behält sich der Spielplan für den Schluss auf: In Jules Massenets Aschenputtel-Oper „Cendrillon“ greift Barbara Mundel noch einmal zum Opernregiebuch.

sischer Grand Opéra „Jerusalem“. Friedrich Händels „Julius Cäsar in Ägypten“ entführt die Zuschauer ebenfalls in den Nahen Osten. Vera Nemirova inszeniert „Die Sache Makropulos“ des tschechischen Komponisten Leos Janacek, in der es um die Fragwürdigkeit des Menschseins geht. Eine Überraschung behält sich der Spielplan für den Schluss auf: In Jules Massenets Aschenputtel-Oper „Cendrillon“ greift Barbara Mundel noch einmal zum Opernregiebuch.

Junges Theater

Auch das Junge Theater hält eine ganze Menge für sein Publikum bereit, zumindest verspricht das dessen Leiter Micheal Kaiser. Los geht's mit einem Realitätscheck in „Home Grown“. International wird es in „Der Stamm“ von Graham Smith und der School of Life and Dance Freiburg und Jerusalem. Musiker des Philharmonischen Orchesters laden ein zur „musikalischen Schnitzeljagd“. Und in dem Musical „The Addams Family“ von Andrew Lipa sind Jugendliche als die exzentrischste Familie weit und breit zu sehen.

Orchester

Auf dem Sinfonieorchesterspielplan, der wieder acht Abende vorsieht, finden sich sowohl bekannte als auch unbekanntere Komponisten. Zu den bekannteren gehört Gustav Mahler, dessen Sinfonie Nr. 4 die Saison eröffnet. Auch Johannes Brahms, Richard Strauss und Igor Strawinsky dürften dem Freiburger Publikum keine Unbekannten sein. Anders verhält es sich mit dem französischen Komponisten Albéric Magnard sowie dem rumänischen Komponisten George Enescu. Musikgeschichtlich reicht der Bogen vom Contrapunctus aus Bachs „Kunst der Fuge“ bis zur Uraufführung: der von Florian Ross und Steffen Wick komponierten Novität „Crosscurrents“ für zwölf Blechbläser und Orchester. Solisten: die Formation bach, blech & blues, der auch Philharmoniker angehören. „Jazz und Neue Musik kreuzen sich in dem Werk“, verrät der Generalmusikdirektor Fabrice Bollon.

STELLENANZEIGEN DER STADTVERWALTUNG FREIBURG



Wir suchen Sie für das Stadtplanungsamt als

Planer/in

(Kennziffer E5485, Bewerbungsschluss 27.05.2016)
 Sie haben ein abgeschlossenes Studium (Dipl.-Ing. TU/TH bzw. Master) der Stadt- und Regionalplanung, Raum- und Umweltplanung oder der Architektur mit Vertiefung Städtebau/Stadtplanung?
 Ein interessanter Aufgabenbereich mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten wartet auf Sie. Die Bezahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 13 TVöD.
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Liesen, Telefon 0761/201-4170.**

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Ingenieur/in in der Erschließungs- und Ausführungsplanung

(Kennziffer E5490, Bewerbungsschluss 03.06.2016)
 Sie haben ein abgeschlossenes Ingenieurstudium?
 Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit anspruchsvollen Tätigkeiten im Bereich der Planung von städtischen Verkehrsanlagen in einem motivierten Team wartet auf Sie. Die Bezahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 11 TVöD.
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Biechele, Telefon 0761/201-4540.**

Wir suchen Sie für den Eigenbetrieb Friedhöfe als

Friedhofshandwerker/in

(Kennziffer E8060, Bewerbungsschluss 27.05.2016)
 Sie haben wünschenswerterweise eine abgeschlossene handwerkliche Ausbildung und Berufserfahrung im erlernten Beruf?
 Eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit wartet auf Sie. Es handelt sich um eine vorerst auf ein Jahr befristete Vollzeitstelle mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 3 TVöD.
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Gerhardt, Telefon 0761/201-6601.**

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

fachliche Assistenz des kommunalen Beauftragten für das Jobcenter

(Kennziffer E7361, Bewerbungsschluss 03.06.2016)
 Sie haben die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst, die Angestelltenprüfung II bzw. den Abschluss als Verwaltungsfachwirt/in, ein abgeschlossenes Studium der Sozial- oder Betriebswirtschaft oder der Verwaltungs- oder Rechtswissenschaft?
 Eine vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit wartet auf Sie. Es handelt sich um eine unbefristete Stelle in Teilzeit (50 %) in Besoldungsgruppe A 10 LBeO (vorbehaltlich der endgültigen Stellenbewertung) bzw. in Entgeltgruppe 9 TVöD.
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Gourdiel, Telefon 0761/201-3110.**

Wir suchen Sie für das künftige Amt für Migration und Integration als

Sachbearbeiter/in Anwendungsbetreuung

(Kennziffer E3251, Bewerbungsschluss 03.06.2016)
 Sie haben die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst, einen Abschluss als Verwaltungsfachwirt/in bzw. Angestelltenprüfung II, ein abgeschlossenes Studium der Sozialwirtschaft oder der Betriebswirtschaft (FH, DH, BA, VWA) oder ein abgeschlossenes Studium/eine abgeschlossene Ausbildung im IT-Bereich?
 Eine vielseitige, interessante und selbstständige Tätigkeit in einem auf zwei Jahre befristeten Beschäftigungsverhältnis wartet auf Sie. Die Bezahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 9 TVöD.
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Gimbel, Telefon 0761/201-3210.**

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Stellvertretende Leitung der Kita Landwasser

(Kennziffer E7363, Bewerbungsschluss 03.06.2016)
 Sie haben den Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder ein abgeschlossenes Bachelor-Studium der Pädagogik der Kindheit oder eine andere Qualifikation entsprechend § 7 KiTaG sowie Berufserfahrung?
 Eine interessante und vielseitige Tätigkeit mit dem Angebot der Fachberatung, Supervision und Fortbildung wartet auf Sie. Es handelt sich um ein befristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 5 13 TVöD.
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Zerr, Telefon 0761/201-3791.**
 Bitte senden Sie Ihre **Bewerbungsunterlagen** bevorzugt per E-Mail an bewerbung-aki@stadt.freiburg.de – möglichst in einer Anlage – oder schriftlich an das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Freiburg im Breisgau, Kaiser-Joseph-Str. 143, 79095 Freiburg.

Pädagogische Fachkraft für Kitas

(Kennziffer E7362, Bewerbungsschluss 03.06.2016)
 Sie haben den Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder ein abgeschlossenes Bachelor-Studium der Pädagogik der Kindheit oder eine andere Qualifikation entsprechend § 7 KiTaG?
 Eine interessante und vielseitige Tätigkeit mit dem Angebot der Fachberatung, Supervision und Fortbildung wartet auf Sie. Es handelt sich um mehrere unbefristete und befristete Beschäftigungsverhältnisse in Voll- oder Teilzeit mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 5 8a TVöD.
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Sdun, Telefon 0761/201-8330.**
 Bitte senden Sie Ihre **Bewerbungsunterlagen** bevorzugt per E-Mail an bewerbung-aki@stadt.freiburg.de – möglichst in einer Anlage – oder schriftlich an das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Freiburg im Breisgau, Kaiser-Joseph-Str. 143, 79095 Freiburg.

Wir suchen Sie für die Stadtkämmerei als

Sachbearbeiter/in Vollstreckung

(Kennziffer E8061, Bewerbungsschluss 27.05.2016)
 Sie haben die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst oder Vorliegen der Angestelltenprüfung II bzw. Abschluss als Verwaltungsfachwirt/in oder ein abgeschlossenes Studium der Betriebswirtschaft oder Volkswirtschaft?
 Eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe wartet auf Sie. Die Bezahlung erfolgt nach Besoldungsgruppe A 10 LBeO bzw. Entgeltgruppe 9 TVöD.
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Braun, Telefon 0761/201-5260.**

Wir suchen ab dem Schuljahr 2016/2017 für das Amt für Schule und Bildung

Erzieher/innen und Pädagogische Fachkräfte

für die Schulkindbetreuung an verschiedenen Freiburger Grundschulen (Kennziffer E1076)
 Sie haben eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung bzw. eine vergleichbare pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) und Erfahrung in der Entwicklungsbegleitung von Kindern?
 Mehrere abwechslungsreiche und selbstständige Betreuungstätigkeiten in Teilzeit (30 % bis 77 %) warten auf Sie. Es handelt sich um unbefristete Beschäftigungsverhältnisse mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 5 8a TVöD.
 Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Suter, Telefon 0761/201-2316 oder Frau Dold, Telefon 0761/201-2335.**
 Bitte senden Sie uns Ihre **Bewerbungsunterlagen** bevorzugt per E-Mail an bewerbung-asb@stadt.freiburg.de – möglichst in einer Anlage – oder schriftlich an das Amt für Schule und Bildung der Stadt Freiburg im Breisgau, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg.

Ausdrücklich werden **Menschen mit Migrationshintergrund** und entsprechender Qualifikation aufgefordert, sich zu bewerben, da uns die Repräsentanz der sprachlichen und kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaft auch in der öffentlichen Verwaltung der Stadt Freiburg wichtig ist. Da die berufliche **Gleichstellung** von Frauen und Männern ein personalwirtschaftliches Ziel unserer Stadtverwaltung ist, möchten wir ausdrücklich Frauen auffordern sich zu bewerben. **Schwerbehinderte** werden bei gleicher Eignung und Befähigung vorrangig berücksichtigt. Bitte senden Sie uns Ihre **Bewerbungsunterlagen** unter Angabe der **jeweiligen Kennziffer bis zum jeweiligen Bewerbungsschluss bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage** an bewerbung@stadt.freiburg.de oder schriftlich an die Stadt Freiburg, Haupt- und Personalamt, Rathausplatz 2-4, 79095 Freiburg. Aus Gründen der Nachhaltigkeit möchten wir im Bewerbungsverfahren möglichst auf Papier verzichten. Falls Sie uns Ihre Bewerbung dennoch auf dem Postweg schicken möchten, beachten Sie bitte, dass wir Ihre Unterlagen nicht zurücksenden, sondern nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichten. Senden Sie uns daher nur Kopien Ihrer Zeugnisse und sonstigen Unterlagen und verzichten Sie auf Bewerbungsmappen und Schutzfolien. Weitere Informationen finden Sie unter www.freiburg.de/stellenmarkt



Einladung zu einer Tasse Kaffee und Kuchen
 Wir unterhalten uns gerne mit Ihnen über Ihre Fragen zu Ihrer Immobilie. Einfach vorbei schauen oder anrufen Mo.-Fr. von 08.-17.00 Uhr.
 Wir freuen uns auf Sie!
 DI Didier Immobilienberatung
 Frau Katharina Wegner
 Goethestraße 57, 79100 Freiburg
 Tel. 0761.88 14 88 90
www.didierimmobilienberatung.de

Ihr Innungsbetrieb in der Kreishandwerkerschaft – auf uns können Sie bauen.

 • Anspruchsvolle Stuck-, Verputz- und Malerarbeiten
 • Spezialisten für Restauration und Konservierung
 • Klassische Malerarbeiten bei Neubau – Umbau – Sanierung
www.maler-ullrich.de 0761 - 4 35 97

GESUCHT GRUNDSTÜCKE
 Telefon +49. 761. 88 14 88 90
WWW.DIDIERIMMOBILIENBERATUNG.DE

pflegehelden® 24h häusliche Betreuung
Rundum-Betreuung zu Hause
 Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?
 Ihre Ansprechpartner:
 Carolin Börsig und Astrid Schäfer
 Pflegehelden Freiburg · Telefon 0761/478 7224
freiburg@pflegehelden.de
www.pflegehelden-freiburg.de

SOMMERFAHRPLAN

Mo - Fr		Sa		So	
FR ab	EAP ab	FR ab	EAP ab	FR ab	EAP ab
03:15	07:45	03:15	08:30	03:15	06:45
04:15	08:45	04:30	09:45	04:15	08:15
05:45	09:45	06:30	10:45	06:45	09:45
06:45	11:00	07:30	12:00	08:00	11:15
07:45	12:00	08:30	13:15	10:15	13:15
08:45	13:00	09:45	14:15	11:15	14:15
10:00	14:00	11:00	15:15	12:30	16:15
11:00	15:15	12:00	16:45	14:30	17:30
12:00	16:30	13:15	18:00	16:15	19:15
13:00	17:30	14:15	20:30	17:45	21:15
14:15	19:00	15:45	22:30	18:45	22:15
15:15	20:15	17:00	23:45		23:30
16:30	21:15	18:00			
18:00	22:45				
19:00	23:45				

www.FREIBURGER-REISEDIENST.de
 Freiburg – Basel Flughafen 19,90 €

ALAMANNEN-MUSEUM VÖRSTETTEN Freilichtmuseum

Internationaler Museumstag im Alamannen-Freilichtmuseum
 Sonntag, 22. Mai 2016, 11:00 – 18:00 Uhr

- Hofbelebung mit Vorfürungen & Aktionen zum Mitmachen
- Führungen durch das Museum und das Freigelände
- Einweihung des Handwerkerhauses

Alamannenmuseum Vörstetten • Denzlingerstr. 24a • 79279 Vörstetten

Öffnungszeiten: Do. 10-17 Uhr, Fr. 10-15 Uhr, Sa. 14-18 Uhr
 Gruppenführungen auf Anfrage (telefonisch / per Mail)
 Telefon +49 (0) 7666 - 882 00 42 • Fax +49 (0) 7666 - 882 00 41
info@alamannen-museum.de • www.alamannen-museum.de
 Eintritt: 4,00 € - ermäßigt 2,00 €

ELEKTRO GEPPERT GmbH

Wir haben noch Ausbildungsplätze frei!

- Du bist auf der Suche nach einer Lehrstelle in einem abwechslungsreichen Beruf mit vielen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten?
- Du interessierst dich für Elektrotechnik?
- Du bist handwerklich begabt?
- Hast Du schon einmal an eine Ausbildung zum/zur Elektriker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik gedacht?

Sende Deine Bewerbung an:
 Elektro Geppert GmbH
 Hafenstraße 26
 79206 Breisach
 Telefon: 07667 906340
 E-Mail: info@elektro-geppert.de
 Wir freuen uns auf Dich!

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
 Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
0761-27 30 44

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
 Direkt am Hauptfriedhof